

Sallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 296

Salle, Freitag den 18. December
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 15. December. De hier erscheinende „Correspondance générale“, eine in diplomatischen Kreisen verbreitete Correspondenz, schreibt in einem Entrefilet über den Ministerwechsel in Serbien: Alle Nachrichten aus Belgrad stimmen darin überein, daß das neue Cab net nicht beabsichtigt, sich von jener frühlischen, der Consolidirung des Landes geweihten Politik zu entfernen, welcher das Ministerium Marinovic den hohen Grad von Vertrauen dankte, den ihm die Mächte entgegenbrachten. Eine Politik der Agitation habe in Serbien alle Chancen verloren, seitdem die Entrevouen von Berlin und Peteröburg das Friedensbündniß der drei Kaiserstaaten befestigten. Wer heute Wiene machte, den Frieden an der unteren Donau zu stören, hätte sich nur der entschiedensten Segnerschaft Europas zu versehen.

London, d. 16. December. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Cuba haben die Cubanischen Insurgenten in einer Stärke von 1000 Mann einen Angriff auf Coscorro gemacht, der aber zurückgewiesen wurde. — Nach Berichten aus Mexico hat der Mexicanische Congress die Aufhebung der religiösen Orden beschlossen.

Bukarest, d. 16. December. In der heutigen Sitzung der Kammer stellte der Finanzminister den Antrag, Staatsgüter im Betrage von 10 Millionen Francs zu verkaufen. Der Antrag wurde der Budgetcommission überwiesen.

Boston, d. 15. December. In dem das Centrum des Handelsverkehrs bildenden Stadttheile hat eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden. Der dadurch verursachte Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Die Unterrichtsfrage vor der Französischen Nationalversammlung.

* Ein neuer Versuch, die Französische Nation zur devoten Magd des Jesuitismus zu erniedrigen, ist während der letzten Tage in der Nationalversammlung von Versailles gemacht worden. Der Abgeordnete Zaubert hatte einen Antrag eingebracht, der darauf hinauszielte, auch das höhere Unterrichtswesen, wie es in den Französischen Universitäten gelehrt wird, in die Hände der Römischen Kirche zu bringen. Selbstverständlich hatte er seinem Antrage eine annehmbare Form gegeben und ihn mit der schön klingenden Parole der „Unterrichtsfreiheit“ umkleidet; wer aber nicht ganz blind war, konnte sich über Wesen und Absicht des Antrags nicht täuschen, und wirklich erklärte sich am Schlusse der Berathung auch Alles was die gegenwärtige kirchliche Strömung in Frankreich gefördert wissen will, für denselben.

Der Antrag ist ungewisselhaft dem Bedürfnis nach einer Reform des höheren Unterrichtswesens entsprungen und hätte deshalb, wenn er nicht darauf ausginge, dieses Bedürfnis in dem Interesse einer einzigen Partei auszubehnten, das allseitige Entgegenkommen der Nationalversammlung verdient. Mit den Französischen Universitäten sieht es im Allgemeinen höchst traurig aus. Mit Ausnahme von Paris verdienen dieselben nicht einmal ihren Namen, da sie nicht, wie die Deutschen Anstalten, sämtliche Zweige der Wissenschaft in sich fassen, sondern nur Fakultäten sind. Neben ihrer dadurch bedingten Einseitigkeit wirkt die centralistische Aufsicht, welche vom Mittelpunkt des Staates über sie ausgeübt wird, auf ihre freie Entfaltung höchst ungünstig. Die zur Pflege der Wissenschaften berufenen Anstalten sind seit langer Zeit von der regierenden Partei für ihre Zwecke ausgebeutet worden. Napoleon I. stellte schon den Grundlag auf: „Die Universität muß eine Schutzwehr der moralischen Ordnung gegen die Umkehrtheorien sein.“ Napoleon III. behandelte sie nach demselben Princip; sie war ihm, wie alles Andere, ein

Mittel, sich in seiner Herrschaft zu behaupten, und mißliebige Lehrer, welche die Freiheit des Forschens anders aufzufassen und sich einfallen ließen, Theorien vorzubringen, die mit dem absoluten Regierungssystem des dritten Kaiserthums unvereinbar erschienen, wie Guizot, Michelet ic., wurden zum Schweigen verurtheilt. Dabei sind die Französischen Universitäten dauernd von der Regierung und der Volksvertretung mit offener Ungunst behandelt worden: die Gehälter der Professoren sind sehr niedrig, es fehlt an Bibliotheken, Laboratorien ic., überhaupt an derjenigen Anstaltung, wie sie durch die Anforderungen der heutigen Wissenschaft unbedingt geboten ist.

Diesen traurigen Zuständen in dem höheren Unterrichtswesen wollen nun die Ultramontanen damit abhelfen, daß sie dem Staate durch die Errichtung von katholischen Universitäten „Konkurrenz“ bereiten. Zu dem Ende soll der höhere Unterricht „frei gegeben“ werden, d. h. nicht etwa für alle Parteien, wie man nach diesem verführerischen Ausdruck meinen sollte, sondern für die Römische Hierarchie. Die Sehnsucht der Ultramontanen ist das schon lange, daß es dahin kommen werde, und namentlich ist es der Bischof Dupanloup von Orleans, der durch die Verwirklichung dieses Ideals die kranke Welt zu heilen gedenkt. Zwar ist der Einfluß der Römischen Geistlichkeit auf das französische Unterrichtswesen schon jetzt ein außerordentlich großer, und selbst die Universitäten sind davon nicht ausgeschlossen; aber dem Klerus ist die Gewalt, die ihm zu Gebote steht, noch nicht genug, er will selbstständige katholische Universitäten, welchen das Recht zusteht, akademische Grade und damit ohne weitere Staatsprüfung die Befähigung zum Staatsdienste zu ertheilen. Ist die Kirche erst so weit, so hat sie es in der Hand, die Beamtenstellen im Staate mit ihren wohlbedrängten und in die Absichten des Jesuitismus wohl eingeweihten Kreaturen zu besetzen, und die Gesellschaft ist gerettet!

Unbegreiflich ist es, wie ein Mann, wie Laboulaye, sich über den Wortlaut des Zaubert'schen Antrags über dessen eigentliche Tendenz täuschen und denselben für unverfänglich halten konnte. Der radikale Deputirte Challemel Lacour deckte zwar die eigentlichen Absichten des Herrn Dupanloup und seiner Gefinnungsgenossen mit scharfer Kritik auf, aber auch für ihn sind die Universitäten nur Institute, welche einer bestimmten Richtung dienen sollen; wie sie der Bischof von Orleans dazu verwenden will, um für den Syllabus und das Dogma von der Unfehlbarkeit Propaganda zu machen, so sollen sie nach der Auffassung des Herrn Challemel Lacour die Prinzipien von 1789 vertreten. Am einseitigsten ließ sich über die Frage Herr Bert aus. Auch er ist damit einverstanden, daß die gegenwärtigen Französischen Universitäten einer Reform bedürfen; auch er will die „Universitätsfreiheit“, aber für alle Theile, und nicht nur für die Römische Kirche, wie sie Herr Dupanloup will. Vor Allem aber verlangt er große vollständige Universitäten, gut ausgestattete Institute in den verschiedenen Provinzen von Frankreich, wie es in Deutschland der Fall ist, und Befreiung der Anstalten von der Reglementirerei von Oben herunter, freie wissenschaftliche Bewegung: Um aber dieses Ziel zu erreichen, dazu bedarf es nicht der „Universitätsfreiheit“: der Staat und die Nationalversammlung entschließen sich nur fest, wirklich für die Aufbesserung des Unterrichtswesens finanzielle Opfer zu bringen, und er sichere durch gesetzliche Bestimmungen die Freiheit und Unabhängigkeit der Lehrenden und Lernenden, dann wird auch die Wissenschaft in Frankreich bald einen neuen Aufschwung nehmen. Was aber von Anstalten zu erwarten, die von den Ultramontanen ins Leben gerufen werden, darüber können heute nur noch so naive Leute, wie Herr Laboulaye, im Unklaren sein. Für die vatikanische Kirche und ihre Vorkämpfer ist die Universität und die

wissenschaftliche Bildung nicht Selbstzweck, sondern eben so Mittel zum Zweck, wie für Napoleon I. oder Napoleon III. Was in aller Welt sollte der Ultramontanismus für ein Interesse daran haben, daß es in den Köpfen der Menschen zu klar würde? Jede neue wissenschaftliche Entdeckung, die gemacht wird, ist nur ein neuer Nagel zu seinem Sarge.

Zur Lage.

* Die Nachricht von einer bevorstehenden Veränderung im preussischen Staatsministerium bestärkt sich, wie auch in parlamentarischen Kreisen heute verbreitet wurde, nach keiner Seite hin. Weber in dem Ressort des Cultus, noch in demjenigen der Justiz ist ein Wechsel in der obersten Leitung in's Auge gefaßt worden, wenigstens die Mittheilung über den schwankenden Gesundheitszustand des Justizministers Leonhardt durchaus nicht neuen Datums sind. Wie der Letztere indes selbst mitgetheilt haben soll, ist sein Befinden in den beiden letzten Jahren niemals so gut gewesen als gerade jetzt, wie dies überdies auch durch seine Theilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen offen zu Tage tritt. Daß die Leitung des Kultusministeriums in dem gegenwärtigen Stadium der kirchenpolitischen Kämpfe nicht der Gefahr einer Schwankung ausgesetzt werden kann, liegt für jeden Einsichtigen auf der Hand. Was aber die Person des Präsidenten Dr. Friedberg betrifft, welcher als präsumtiver Nachfolger des Herrn Leonhardt genannt wurde, so ist derselbe bei den Vorbereitungsarbeiten für die neue Justizgesetzgebung in so hervorragender Weise betheiliget, daß der dringende Wunsch besteht, ihn in dieser fruchtbringenden Thätigkeit durch keinerlei Ueberbürdung mit den Verwaltungsgeschäften zu behindern. Es gilt in allen unterrichteten Kreisen für ausgemacht, daß der gegenwärtige Bestand des Ministeriums in nächster Zeit keinerlei Veränderung erfahren und daß insbesondere alle Gerüchte, welche auf eine Erschütterung der Stellung des jetzigen Justizministers schließen lassen, ohne jeden tatsächlichen Anhalt sind.

Aus dem Reichstage.

Die Mittwoch-Sitzung begann mit der Erstattung des Berichtes der Geschäftsordnungscommission über den durch die Verhaftung des Abg. Rajunke veranlaßten Antrag Lasker, betreffend die Frage der Staatshaftigkeit, resp. Verhinderung von Verhaftungen Deputirter in Folge rechtskräftiger Strafurtheile während der Dauer der Session. Die Commission war in ihrer Mehrheit, wie vom Berichterstatter Abg. Dr. Harnier ausgeführt wurde, der Ansicht, daß die Verhaftung eines Reichstagsmitgliedes während der Session auf Grund rechtskräftigen Erkenntnisses mit Art. 31 der Verfassung nicht in Widerspruch stehe, da derselbe nur die Aufhebung der Untersuchungs- resp. Eivilhaft in die Hand des Reichstages gebe, hat sich aber weder de lege ferenda über allgemeine Vorschläge noch über specielle Maßnahmen zum Zwecke der Sicherung der gegen Rajunke eröffneten Strafvollstreckung einigen können. Alle in dieser Beziehung gestellten Anträge sind vielmehr in der Minorität geblieben.

Von Mitgliedern des Hauses waren inzwischen folgende Anträge eingebracht worden: 1) vom Abg. Bedder (Oldenburg), unterstützt von der konservativen, der Reichspartei und dem größten Theile der

National-Liberalen, in Erwägung, daß das Bedürfnis, die Frage der Zulässigkeit der Strafvollstreckung gegen ein Mitglied des Reichstages während der Dauer der Session gesetzlich zu regeln, bei der Berathung der Strafproceßordnung seine Erledigung finden wird, geht der Reichstag über die vorliegende Frage zur Tagesordnung über; 2) vom Abgeordneten Sonnemann, die Entlassung Rajunke's während der Session zu verlangen und den Reichskanzler aufzufordern, das Erforderliche zu veranlassen; 3) vom Abg. Windthorst, den Reichskanzler aufzufordern, die Entlassung des Abg. Rajunke aus der Haft zu veranlassen (beide Anträge werden von der Fortschrittspartei und dem Centrum genügend unterstützt); 4) vom Abg. Dr. Banks, den Reichskanzler aufzufordern, ein Gesetz betreffend die Abänderung des Art. 31 der Verfassung vorzulegen, wonach der dritte Absatz desselben lauten soll: Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren, sowie jede Strafvollstreckung gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Eivilhaft für die Dauer der Session aufgehoben; 5) vom Abg. v. Hoyerbeck, zu erklären: Befehls-Ausredhaltung der Würde des Reichstages ist es notwendig, im Wege der Deklaration oder Abänderung des Artikels 31 zu verhindern, daß ein Mitglied des Reichstages ohne dessen Zustimmung während der Session verhaftet werde. (Der Antrag wird von der Fortschrittspartei, dem Centrum und einem Theile der National-Liberalen unterstützt.) Bis zum Schlusse unseres Berichtes begründeten die Abgeordneten Bedder (Oldenburg) und Windthorst ihre Anträge. Der erstere ergriff die Frage, ob die Behörde von der Strafvollstreckung gegen einen Abgeordneten während der Dauer der Session absehen müsse oder nicht, für eine solche, die mit der Berücksichtigung anderer die Strafvollstreckung aufhebenden Gründe ganz gleich stehe und deshalb mit jenen gemeinsam in der Kriminalproceßordnung geregelt werden müsse. Windthorst wies dagegen auf den Unterschied hin, der zwischen der Inhafthaltung eines bereits vor dem Beginne der Session verhafteten Deputirten und dem gegenwärtig vorliegenden Falle vorhanden sei, wo ein Mitglied plötzlich gewissermaßen aus dem Besitze des Reichstages herausgeholt werde. Durch ein derartiges Verfahren könne man den Bestand der Versammlung aufs Empfindlichste alteriren.

Bundesbesoldigter Minister Dr. Leonhardt: Ich beschränke mich zur Zeit auf einige thatsächliche Berichtigungen gegenüber dem Herrn Bedder. Derselbe hat den Gerichten gegenüber einen Vorwurf ausgesprochen, indem er sagte: Herr Rajunke sei eingekerkert worden, ohne zu wissen, weswegen u. s. w. Die Sache liegt so: das Urtheil erging am 21. September 1874. Dies rechtliche Urtheil dritter Instanz ging am 29. September dem Stadtsgericht zu, welches am 6. October die Verhängung desselben an den Angeklagten verhängte und ihm einen Erlaß zuschickte mit der Aufforderung, die Haft innerhalb 8 Tagen anzutreten. Das Gericht erhielt dann die Auskunft, der Adressat sei nach Ausfage des Director Grund auf unbestimmte Zeit verhaftet, sein Aufenthaltsort sei unbekannt. Diese Erklärung war doch immerhin etwas behenlich. Es wurde dann weiter verfaßt, daß das Erkenntnis durch den Gerichtsboten einem Hausgenossen der Angeklagten behändigt worden soll. Dasselbe ist dann am 22. October an der Adresse seiner Wohnung befestigt worden. Am 30. October wurde die Verhaftung verfaßt. Nach dieser Darstellung der Sachlage wird man doch nicht behaupten können, daß mit besonderer Eile verfahren worden ist, oder daß der Angeklagte nicht gewußt habe, daß ihm die Verhaftung bevorstehe, oder daß er nicht seine Einlassung hätte treffen können. Dann ist es dem Abgeordneten für Herrn Bedder nicht erlässlich erschienen, daß die Verhaftung überhaupt erst so spät erfolgt ist, da doch das Kammergericht die Zulässigkeit derselben nicht in Abrede hat. Das ist richtig; allein es ist erlässlich, da es sich hier nicht um eine besondere eilige Sache

Liebe und Leidenschaft.

Novelle von S. v. d. Herk.

(Fortsetzung.)

Alle Anwesenden waren unwillkürlich aufgesprungen; der durch die gänzlich unerwartete Wendung der Dinge hervorgerufene Schreck, das Vorgefühl einer Katastrophe ließen alle Herzen schneller schlagen!

„Halt ein um Gottes Barmherzigkeit willen, Harald! Keinen Fluch, keinen Fluch — ich bin der Vater von Eva's Sohn!“

„Du?“ rief außer sich Romberg, „Du? mein Jugendfreund, Du, auf dessen Treue für mich ich Welten gebaut hätte! — oh mein Gott, das ist zu viel!“

„Höre mich, Harald, höre mich!“ rief der Baron und suchte des Medicinalrathes Hand zu ergreifen, welche indessen Fener mit Abscheu zurückzog — „ich wußte nichts von Eva's Beziehungen zu Dir, sie hat mir nie Deinen Namen genannt! Harald! Gott verzeihe dem Keuigen Vergebung, willst Du weniger barmherzig sein, als Er?“

Aber seine Worte verhallten ungehört, der Sturm in Romberg's Brust war zu gewaltig, um sanfteren Empfindungen Raum zu lassen; das ganze Weh der Vereinsamung, des verfehlten Lebensglückes zu mächtig aufgerüttelt durch die Erinnerung an vergangene Tage! Nie zuvor hatte er irgend einem Menschen erzählt von dem, was er erlitten, der heutige Abend versetzte ihn daher so lebendig zurück in jene Zeit des Schmerzes, daß es ihm war, als habe er erst gestern die sterbende Eva in seinen Armen gehalten, daß der bittere, zerstörende Groll gegen Den, welchen er ihren Mörder nennen mußte, so heftig in seiner Seele aufwallte, wie nur immer damals an ihrem frischen Grabe!

Und das hatte ihm sein einziger Freund gethan, Der, an welchen er mehr als einmal gedacht in jenen Stunden auch materieller Bedrängnis, als er im fremden Lande mit einem Kinde von wenigen Wochen, fast ohne alle Mittel, noch dazu selbst krank, dastand; Der, auf den er sich im Geiste gestützt als auf einen Freund, dessen bereitwillige Hilfe im äußersten Nothfalle ihm sicher war! — grausamer Pohn des Schicksals, ihn, seinen Todfeind, hatte er bislang aus vollem Herzen Bruder genannt! Er antwortete keine Sylbe, die Bitterkeit dieser neuen Täuschung raubte ihm alles Denkvermögen.

Von den Uebrigen legte ihm der Eine begütigend die Hand auf die Schulter, der Andere wagte ein leises Wort der Vermittelung, der Dritte — er hörte sie nicht!

Der Baron glied einem Gesforbenen, man hätte ihn für todt halten können ohne das nervöse Zucken seiner Hände und dem fast keuchenden Athem.

„Harad, sieh mich an“, begann er auf's Neue. „Bin ich nicht genug bestraft? Meine Tage sind gezählt, Du weißt es! Harald, laß mich, ehe ich sterbe, meinen Sohn sehen! Ich kann es nicht verlangen, da ich selbst meine Rechte an ihn in fündhaftem Leichtsinne weggeworfen, ich bin nicht werth, der Vater Deines guten thätigen Sohnes zu sein, aber — ich bitte Dich darum, Harald!“

„Niemand, niemals!“ rief flammenden Blickes Romberg, „Eva selbst hat gewollt, daß ihr Knabe nimmer seinen Vater kennen lerne; ich erfülle nur ihren eigenen Wunsch, wenn ich Dir den Anblick desselben verweigere; könnte ich sie in diesem Augenblicke fragen, so würdest Du auch von ihr ein klares, deutliches Nein hören!“

Er hatte die Worte ausgesprochen mit lautem, heftig erregtem Tone, mit aufgehobenen Händen, als wolle er den Geist der längst Entschlafenen zum Zeugen anrufen, zur Bestätigung seines Ausspruches.

Was war es doch, das die trotzig zum Himmel erhobenen Arme langsam sinken machte, das mit seinen leisen Klängen, wie Antwort auf besseren Welten, des gekränkten Mannes Herz beängstigte, treuen Mutterhänden gleich, die sich kühlend auf des kranken Kindes brennende Stirn legten?

„Brüder, reicht die Hand zum Bunde, diese schöne Freundschaftskunde, fähr' und bin zu lichten Höhn!“ — junge frische Stimmen sangen, leise intonirend, unten auf der Straße den alten Herren da oben einen Morgengruß, fröhliche Studenten brachten vor den Fenstern der einsigen Kneipe den greisen Verbindungsbrüder ein Ständchen — und wußte nicht der Medicinalrath, wer Das arrangirt? Hörte er nicht seines Lieblings Stimme heraus aus allen den übrigen?

Wie wenn die tote Eva durch den Mund ihres Sohnes um Frieden bäte für den unglücklichen, von der eigenen Schuld gerichteten Vater, so erschütternd berührte das einfache, oft gehörte Lied gerade in diesem Augenblicke seine säkrmlich erregte Seele — das Bild der nie vergessenen Jugendgeliebten schien es vor ihm heraufzuzaubern, schön und lächelnd, wie einst in glücklichen Tagen! Die saßen Augen saßen ih-

handelte
hoffung
ember
Bedenke
mag der
minister
Befehlt
vom Kan
Justizve
sa ist f
Berichte
sind, da
geordnet
Befugni
Berichte
kann ni
Habe ich
jüngst
sicherlich
dem Ju
Bericht
Bericht
nahm an
D
die Frag
änderun
erklärte
sprach
dann a
ihm de
man n
liche U
Nach I
dem A
ein Gr
Habe
auffälli
gegen
richts i
ration
Abg. C
haft ni
Parlam
urthe
man v
Schorl
Gegen
den Re
geschlo
Resolu
— In
mäßig
an vo
bewußt
pen,
Stätte
Schat
wie g
unten
sicht i
ger,
wehrte
Sohn
„Du
lustig
flatter
grüßt
der B
Wald
argle
mit
Liebe
leben
Eben
Auge
nicht
rathe
Schl
ungl
lassen
wert

Das Roth-Bantgesetz.

Das angekündigte Rothgesetz, betreffend die Ausgabe von Banknoten, ist nunmehr dem Reichstage vorgegangen. Dasselbe lautet:

Artikel I. Die Bestimmungen in den §§ 1 bis einschließlich 5 des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 31) bleiben bis zum 31. December 1875 in Wirksamkeit. — Artikel II. Zur Ausführung der Anordnungen, welche im Artikel I. des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzblatt Seite 239) über die Einziehung der nicht auf Reichsmünzen lautenden Noten der Banken und über den Mindestbetrag der auf Reichsmünzen lautenden Noten getroffen sind, wird Folgendes bestimmt: § 1. Eine Bank, welche zur Ausgabe von Banknoten befugt ist, darf vom 1. Juli 1875 ab Banknoten, welche auf Beträge von 50 M. oder darunter lauten, wenn dieselben von ihr ausgestellt sind, nicht ausgeben und, wenn sie von einer anderen Bank ausgestellt sind, nur an die letztere in Zahlung geben, oder bei derselben zur Einlösung präsentiren. — § 2. Die Mitglieder des Vorstandes einer Bank werden, wenn die Bank den Vorschriften des § 1 zuwider Noten ausstellt, mit einer Geldstrafe bestraft, welche dem Vierfachen des geschildrig ausgegebenen Betrages gleichkommt, mindestens aber Eintausend Mark beträgt. — § 3. Die Banken sind verpflichtet, bis spätestens den 30. Juni 1875 dem Reichskanzler nachzuweisen, daß sie alle diejenigen Anordnungen getroffen haben, welche in Gemäßheit der für sie maßgebenden landesgesetzlichen und statutarischen Bestimmungen erforderlich sind, um die Einziehung ihrer sämtlichen nicht auf Reichsmünzen, so wie ihrer auf Reichsmünzen in Beträgen von weniger als 100 M. lautenden Noten längstens bis zum 31. December 1875 herbeizuführen. — § 4. Die Banken sind ferner verpflichtet, dem Reichskanzler behufs der Veröffentlichung spätestens am siebenten Tage eines jeden Monats den am letzten Tage des vorausgegangenen Monats vorhanden gewesenem Betrag der umlaufenden — der in den Bankkassen (einschließlich der Filialen, Agenturen und sonstigen Zweiganstalten) befindlichen — einretirenden Falls auch der nach erfolgter Einlösung vernichteten — Noten, nach den einzelnen Abschnitten (Appoints) gesondert anzugeben. — Art. III. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1875 in Wirksamkeit.

Bei dem vorstehenden Gesetz Entwurf handelt es sich in der Hauptsache darum, zu vermeiden, daß der Umlauf, resp. die Einziehung der auf weniger als 100 Mark lautenden Banknoten in einen all zu kurzen Zeitraum zusammengedrängt werde und eine außerordentliche Verkehrserleichterung, eine unnatürliche Spannung der Geldverhältnisse zu Wege bringe.

Deutschland.

Berlin, d. 16. December. Sr. Maj. der König haben geruht: Den Ober-Regierungs-Rath von Schmelting zu Köslin zum Vize-Präsidenten der Regierung in Königsberg zu ernennen.

Der königliche Eisenbahn-Maschinenmeister Lamfried zu Bromberg ist in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt und mit den Funktionen eines Vorstehers des maschinentechnischen Bureaus der königlichen Kommission für den Bau der Bahn Berlin-Nordhausen betraut worden.

N.L.C. Von den 113 Nummern des eben ausgegebenen 6. Petitionsverzeichnisses bezieht sich wieder eine größere Anzahl auf Abänderung der Gewerbeordnung und Wiedereinführung der Schuldhaft. Aus Staßfurt ist eine Resolution gegen die Bestrafung des Contractbruchs eingegangen. Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hoff beantragt ein Gesetz über die Behandlung politischer Gefangener und verlangt bessere Behandlung für sich im Gefängnis am Pöhlensee. Verberichtet ist diese Petition durch die Abgeordneten Lasker und Windthorst. Eine Anzahl Gemeinden bittet um Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Steuerfreiheit des Reichseinkommens. Der Vorort der schles-

haukelte. (Hört! Hört! links.) Der Staatsanwalt hatte erklärt, daß der Verhaftung Nichts im Wege stehe und so ist denn das Polizeigewalt am 9. December angewendet worden, dieselbe vorgenommen. In dieser Richtung liegen also Bedenken nicht vor. Ich habe nun hieran noch einiges anzuschließen aber das, was der Abg. Windthorst zuletzt gesagt hat in Bezug auf den Preussischen Justizminister. Der Abgeordnete für Meynen ist nicht sowohl mit den Preussischen Justizminister als vielmehr mit den Preussischen Staatsanwaltschaft für die alten Provinzen unbekannt; sonst würde er nicht behaupten, daß die Strafvollstreckung Sache der Justizverwaltung sei. Sie ist vielmehr Sache der Gerichte. Er drückt auf Hannover; da ist sie Sache der Verwaltung, in den alten Provinzen aber ist sie Sache der Gerichte. Denn § 30 der noch in aller Gültigkeit bestehenden Criminalordnung sagt, daß die Gerichte die unvorläufige Verhaftung rechtskräftiger Urtheile anzuordnen haben. Der Staatsanwalt hat in dieser Beziehung nur ganz allgemeine Bemerkungen gemacht. Wenn aber in den alten Provinzen die Strafvollstreckung Sache der Gerichte ist, dann ist der Justizminister nicht berechtigt sich einzumischen. Ich kann nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen in die Strafvollstreckung eingreifen (Hört! Hört!) Ich kann das nur thun auf Ansuchen der Angeschuldigten. Habe ich aber in dem vorliegenden Falle irgend welche Veranlassung gehabt, einzugreifen? Hat Herr Majunke mir ein Geschick eingebracht? Er wird es auch nicht thun; denn er freitet um ein Prinzip und wird sich also nicht von dem Justizminister eine Gnade erbitten. Ich bin auch sehr zweifelhaft, ob Ihre Beschlässe Weiteres erreichen werden; denn wenn Herr Majunke nicht aus dem Gefängnis heraus will, dann ist auch der Preussische Justizminister vollständig lahm gelegt. (Beifall.)

Der Abg. Bankl. bestritt diese Behauptung und hielt im Uebrigen die Frage für eine eminent politische, die notwendig eine Verfassungsänderung erfordere. Dem Justizminister schien dies nicht opportun; er erklärte sich dagegen bereit, einem ihm vom Reichskanzler etwa ausgesprochenen Wunsche so weit als thunlich zu willfahren. Wenn Majunke dann aber erklärt, er wolle keine Gnade, sondern sein Recht, so könne ihm der preussische Justizminister auch nicht helfen. Der Abg. Sonnemann konstatarie dem gegenüber, daß der gleichfalls in Haft befindliche Abg. Most mit einem Entlassungsantrage abgewiesen worden sei. Nach Ansicht des Abg. Lasker widerspricht die erfolgte Verhaftung dem Art. 31 der Verfassung. In keinem Falle sei die Strafverurteilung ein Gnadenakt des Justizministers, der überhaupt keine Gnade zu üben habe. Schuld an der Verhaftung hat nach der Aufklärung des Redners auffälligerweise nicht das Gericht, sondern der Staatsanwalt, welcher gegen eine auf Verfassungsbedenken gestützte Verfügung des Stadigerichts beim Kammergericht Beschwerde geführt habe. Ohne eine Deklaration des Artikels 31 lasse sich in der Sache nichts machen. Auch der Abg. Schwarze war der Ansicht, daß der genannte Artikel die Strafhaft nicht betreffe, während der Abg. Sonnemann darauf hinwies, daß Parlamentsprivilegien, wie sie Art. 31 enthalte, nie gegen rechtskräftige Urtheile gerichtet seien. Redner verlangte, daß zu einer Zeit, wo man vom Minister bis zum einfachsten Staatsbürger herab denselben Gehorsam gegen die Gesetze fordere, der Justiz ihr Lauf gelassen werde. Gegen diese Anschauung protestirte der Abg. von Hoyerbed, der den Reichstag vor der Thätigkeit des Staatsanwalts schützen will. Nach geschlossener Debatte wurden sämtliche Anträge abgelehnt und nur die Resolution des Abg. v. Hoyerbed mit schwacher Majorität genehmigt. — An den drei nächsten Tagen der Woche wird der Reichstag regelmäßig auch noch Abend Sitzungen halten.

an voll vertrauender Järllichkeit, ihrer ganzen Macht über sein Herz bewußt wie immer — „ich vergab längst“, flüsteren die rosen Lippen, „vergeß auch Du, Harald, über den Sternen hat der Daß keine Stätte!“

Die ersten Strahlen der jungen Morgensonne durchdrangen die Schatten der Nacht, über den fernen Berggipfen glänzte und wogte es wie goldener Schimmer. — „Laßt, was irdisch ist, entfliehen“, sangen unten die Studenten, und übermächtig barg der Medicinalrath das Gesicht in beiden Händen. Thränen fielen heiß und schwer durch die Finger, welche des Barons bebende Rechte herabzuziehen suchte, und — er wehrte ihr nicht!

„Eva selbst hat Dir geantwortet, Waldeemar, Du sollst Deinen Sohn sehen!“

„Bravo Romberg!“ tönte es unisono von den Lippen der Uebrigen, „Du bist ein Mann nach dem Herzen Gottes!“

„Thue Dein gutes Werk ganz, Bruderherz! Laßt uns gleich die lustigen Fische heraufholen!“

„Ja, ruft sie, ruft sie!“

Und den Worten folgte unmittelbar die That; junge blühende Gestalten füllten das Zimmer, ein blonder hochgewachsener Jüngling begrüßte den Medicinalrath als seinen Vater und dessen erster bezeichnender Blick suchte den Freund vergangener Tage. Dieser Moment ließ Waldeemar v. Warring Huße thun für das begangene Unrecht an dem arglosen, vertrauenden Mädchen! — einen Anderen nannte sein Sohn mit dem theuren Vaternamen, einem Anderen gehörte seine kindliche Liebe, er selbst stand fernab, allein, vereinsamt, wie er durch das ganze Leben gegangen!

Wie war Romberg so reich gegen ihn.

Schneidenden Blicks verweilte sein Auge auf dem Jüngling, Eva's Ebenbild; das war ihr Haar, ihre Schmelzlackeln, ihre blauen treuen Augen! Und diesen Schatz, seinen Sohn, hatte er von sich gestoben.

Wie aber des jungen Studenten Anblick ihn erschütterte und vernichtete, so gab derselbe in entgegengesetzter Wirkung dem Medicinalrath das bessere Selbst zurück, auch er erkannte, daß, soviel ihm das Schicksal einst auferlegt, doch Der, dem Eva's Liebe gehörte, weit, weit unglücklicher sei, als er selbst; in seine Arme hatte sie getrost ihr verlassenes Kind gelegt, ihm lächelte ihr Bild noch heute — dem beklagenswerthen Freunde war sie der Schatten seiner Träume, seines ganzen

ruhlosen Lebens, das verkörperte Gewissen; auch er mußte sich eingestehen, daß er reicher, viel reicher als Jener, und ein tiefes Mitleiden, der Funke des göttlichen Erbarmens, welcher in uns Allen schläft, durchbebt sein Herz.

Er trat dem in sich zusammengesunkenen Manne näher und sah ihm voll und freundlich in die Augen: „Friede, Waldeemar!“ sagte er, „ich verberge Dir ohne Rückhalt, von ganzer Seele!“

Des Barons Stirn neigte sich auf die dargebotene Hand und seine bebenden Lippen flüsteren einen innigen Dank. „Führe mich fort, Harald!“ bat er, „ich möchte die Freude der Uebrigen nicht stören, meine Kräfte aber sind erschöpft —“

Seine Augen schlossen sich und gänzlich ermattet sank er zurück; die furchtbare Spannung der letzten Stunden war zuviel gewesen für den angegriffenen Körper, bewußtlos wurde er von Romberg und einem herbeigerufenen Kellner in ein entlegenes Zimmer getragen.

Während das durch den unvermutheten tragischen Zwischenfall momentan gestörte Fest jetzt neu belebt durch die Schaar der jungen Studenten mit Gläserklang und Singen für diesmal beschloffen wurde, da der helle Tag bereits wieder angebrochen war — saß der Medicinalrath am Bette des Todtkranken und hörte zum zweiten Male in abgebrochenen Lauten jene Schilderung eines kurzen Liebesstückes, einer flammenden Leidenschaft, welche bestimmt gewesen, über drei verschiedene Menschen so tief empfundenen Weh zu bringen; der Baron erzählte ihm, daß er damals bei dem österreichischen Vorkämpfer in Paris sich aufgehalten und als Gast zuerst das Haus der Dame betreten habe, in deren Diensten Eva stand; von ihrer gegenseitigen Liebe, von seinem späteren langsamen Erkalten und endlicher Abreise ohne einen Abschied; wie er dann aber oft und öfter in stillen Stunden des Nachdenkens das liebliche Antlitz des betrogenen Mädchens vor seinen Blicken auftauchen sah, ihre großen blauen Augen mit schmerzlichem Vorwurf auf ihn geheftet, wie er an das Kind gedacht, welches durch seine Schuld noch ungeboren zur waterlosen Waise wurde, und endlich, der mahnenden Stimme des Gewissens gehorchend, wieder nach Paris gereist sei, ohne jedoch Eva's Spur hier weiter als bis zum Hause der Frau Heinold verfolgen zu können; diese selbst habe er nicht gefunden und nie in allen den Jahren ein Wort von seiner letzten Geliebten, von seinem Kinde gehört.

(Schluß folgt.)

wlg-holsteinischen Bundeskampfgesellschaft beantragt Pensionsgewährung an 11 Invaliden der vormal. schleswig-holsteinischen Armee. Gegen das Banksturmgesetz werden in dem Verzeichniß nicht weniger als 45 Petitionen aufgezählt, zum weitaus größten Theile wieder aus der Provinz Hannover.

Die elsäß-lothringische Budget-Commission hat die projectirte Anleihe verworfen und die Deduktion der Ausgaben, für welche dieselbe bestimmt war, durch Schakanweisungen beschlossen. Die Schakanweisungen sind auf die Bundeskasse von Elsaß-Lothringen auszufertigen. Hinsatz und Umlaufzeit bestimmt der Reichskanzler; doch darf die Umlaufzeit den 30. Juni 1876 nicht überschreiten. Uebrigens hat die Commission auch den Betrag der auf diese außerordentliche Weise zu beschaffenden Summe von 15,200,000 Mark auf 10,713,600 Mark reducirt. Zur Verzinsung der Schakanweisungen soll in den Etat für 1875 die Summe von 140,000 Mark eingefügt werden.

Bekanntlich ist während der gegenwärtigen Reichstagsession vom Abg. Bakker wiederholt die Nothwendigkeit eines Gefängnisgesetzes betont worden. Jetzt hat nun der Abg. Telfkamp folgende Resolution beantragt: „den Herrn Reichskanzler aufzufordern, in Gemäßheit des Artikels 4 Nr. 13 der Reichsverfassung, den Entwurf eines Gefängnisgesetzes, betreffend die zu regelnde Strafvollstreckung und die Reform des Gefängniswesens, dem Reichstage bald thunlichst vorzulegen zu lassen.“

Heute, Donnerstag, früh 10 Uhr, wird nunmehr endlich die Bankcommission zusammentreten, nachdem die Entschädigungsforderungen Preussens auch die Zustimmung des Plenums im Bundesrath gefunden haben. Wir haben die einzelnen Bestimmungen und die Vorlage bereits vorgelesen mitgeteilt.

Wie die „Post. Btg.“ hört, wird der Etat des Cultusministeriums pro 1875 eine Summe zu Ruhegehaltszuschüssen und Unterstüzungen für emeritirte Elementarlehrer und Elementarlehrerinnen enthalten. Die gesetzliche Regelung der Dotirung der emeritirten Schullehrer soll gleichzeitig mit dem Erlaß des Unterrichtsgesetzes beabsichtigt sein.

Die „Kieler Zeitung“ meldet, daß durch Cabinetsordre Contre-Admiral Heldt zur Disposition gestellt und Capitän zur See Werner zum Chef der Marine-Station der Dfsee ernannt worden ist.

An der Spitze der deutschen Seewarte wird dem Vernehmen nach der Director der bisherigen Seewarte zu Hamburg, der Reichstags-Abgeordnete v. Freeden, berufen werden und neben demselben ein zweiter fungiren.

In jüngster Zeit hat die Einwanderung deutscher Arbeiter und Gewerbetreibender in Paris in bedenklicher Weise zugenommen. Die Leute kommen ohne Mittel und ohne genügende Kenntniß der Sprache dorthin und verfallen nach wenigen Tagen der bittersten Noth. Dann suchen sie Hilfe bei der deutschen Botschaft oder dem deutschen Hilfs-Verein, dem Unterstützungsfonds, der für alte und schwache, oder durch unverschuldetes Unglück in Noth gerathene Deutsche bestimmt ist. Schließlich fallen die Leichtsinrigen der Polizei in die Hände, welche einen großen Theil derselben, wegen Vagabondirens, per Schub über die Grenze gebracht hat.

Wie der „Köln. Btg.“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst den Ritter Vorkal von der Liste der Geheimkammerer gestrichen und ihm den Titel Monsignore genommen wegen seiner früheren Beziehungen zu dem verstorbenen P. Theiner, seiner Theilnahme an der Herausgabe des (ursprünglich vom Papste selbst angeregten) Theiner'schen Werkes über das tridentinische Konzil und seiner Annahme des Directorats der Vallicelliana-Bibliothek.

Aus der Handelskammer.

Der vom Deutschen Reichs-Eisenbahn-Amt in dankenswerther Weise der öffentlichen Kritik übergebene Entwurf eines Eisenbahngesetzes ist auch von der Handelskammer zu Halle, resp. deren Transport-Commission (Herren Ernst, Hendmann, Polko, Wolke, Wagner und Büttner) einer bis in das Detail gehenden Durchsicht unterworfen und auf Grund derselben ein ausführliches Gutachten an den Ausschuß des Deutschen Handelstages erstattet und in diesen Tagen sämmtlichen deutschen Handels-Corporationen übermittelt worden. Von der großen Zahl der schwierigen materiellen Fragen des Entwurfs bespricht das Gutachten auch § 18, welcher den Eisenbahnen die Befugniß giebt, Tarifermäßigungen, welche ausdrücklich als zeitweise publicirt und höchstens fünfzehn Monate in Kraft gewesen sind, ohne Genehmigung der Regierung in Wegfall zu bringen. Die Handelskammer hält diese Bestimmung hinsichtlich der, in Voraus auf eine gewisse Zeitdauer abgeschlossenen Geschäfte für gefährlich und ist der Ansicht, daß die Eisenbahnen verpflichtet werden müßten, den Wegfall der Tarifermäßigung eine angemessene Zeit vorher bekannt zu machen oder bei Bekanntmachung der Ermäßigung eine bestimmte Zeitdauer, vielleicht 6 Monat, derselben festzustellen. Für die zu gestattende Differenz der Frachten im Lokal- und durchgehenden Verkehr wünscht die Handelskammer Festsetzung von Normalätzen. Auch zu § 19, betreffs der Differentialtarife, zu § 33, betreffs der Verzichtserweise, zu § 34, betreffs der Gewichtermittelung, werden Wünsche und Bedenken geltend gemacht. Nach Ansicht der Handelskammer müßte die Eisenbahn verpflichtet werden, das Gewicht aller Gegenstände, für welche sie Fracht erhält, auch selbst zu ermitteln und, wenn sie dies unterläßt, sollen die Angaben des Abfenders im Frachtbriefe beweisend sein. Ein anderweitiger Gegenbeweis Seitens der Eisenbahn wäre dadurch ausgeschlossen. Bei § 35 wird gewünscht, das eine Verpflichtung zur Verwiegung und Feststellung der Stückzahl des zu

transportirenden Gutes principiell im Besetze festgesetzt werde, da nur eine von Seiten der Bahn vorgenommene Constatur der Stückzahl und des Gewichts als beweiskräftig anerkannt wird. Andernfalls würden die Eisenbahnen für Verluste und Entwendungen nicht haftbar zu machen sein. Bei § 36 wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Eisenbahnen in jedem Falle verpflichtet werden müßten, dem Absender den Empfang der Güter in der bündigsten Form zu bescheinigen, da sonst der Absender bei Verlust oder Verpätung schwer zu seinem Rechte gelangen würde.

Den Bemerkungen zu § 52 entnehmen wir folgende Ausführungen der Handelskammer:

§ 52 macht, indem es dem Betriebs-Reglement die Normirung der Conventionalstrafe vorbehält, die Partei zum eigenen Richter und verklärt nur den jetzigen unhaltbaren Zustand, indem man denselben gesetzlich consensirt. Art. 397 des Handelsgesetzbuches lautet dagegen einfach: „Der Frachtführer haftet für den Schaden, welcher durch Veräußerung der bedungenen oder üblichen Lieferungszeit entstanden ist.“

Wir empfehlen diese Bestimmung einfach auf die Eisenbahn-Gesellschaften auszudehnen und zwar derart, daß dieselbe nicht durch das Reglement geändert werden darf. Denn da es heute neben den vielen Eisenbahnlinien kaum noch ein anderes wesentliches Transportmittel giebt, so beherrschen die Eisenbahnen fastlich den Transport-Verkehr. Dazu kommt, daß der Transportvertrag mit den Eisenbahnen vom Publikum ohne Kenntniß der voluminösen und mannigfaltigen Reglements geschlossen wird, sowie, daß der gewöhnliche Frachtführer sein Gewerbe nicht kraft eines Privilegs betreibt. Derselbe betreibt es kraft der Gemeinfreiheit. Dagegen können die Eisenbahnen nur entstehen durch Privileg, durch Expropriation; sie entstehen also nur durch staatliche Hülfe; daraus folgt, daß der Staat auch berechtigt ist, den Eisenbahnen Beschränkungen aufzulegen und zwar mit Rücksicht auf seine Mitwirkung bei ihrer Entstehung, und daß er berufen ist, das öffentliche Interesse zu schützen gegenüber dem Privatinteresse der Eisenbahnen. Diesen Schutz vermessen wir vor Allem in Bezug auf den im obigen Paragraphen verlangten Schadennachweis. Derselbe kann vom Kaufmann selten oder nie beigebracht werden; denn es ist mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden, den Nachweis zu liefern, daß der erlittene Vermögensnachtheil mit der verspäteten Lieferung im Causalzusammenhange stehe. Das dagegen die Veräußerung der Lieferfrist zu einer Speculation auf freie Beforderung benutzt werde, ist wohl kaum anzunehmen.

Wir halten deshalb folgende Fassung der obigen Alinea für die den Interessen des Publikums allein entsprechende: „In Ermangelung einer Interessens-Deklaration (Versicherung) erhält der Berechtigte ohne Nachweis des Schadens eine Conventionalstrafe gemäß, deren Höhe die ganze Fracht nicht übersteigen darf. Es bleibt ihm aber vorbehalten, den Nachweis eines größeren Schadens zu führen.“

Auch der Bestimmung des § 52 liegt ein sicherlich unerschütterliches Misstrauen gegen den Kaufmannsstand zu Grunde. Man fürchtet offenbar, daß aus der Versicherung unberechtigte Vortheile gezogen werden, indem die rechtzeitige Lieferung werthlosere Gegenstände, leerer Emballagen etc. zu enormen Summen verschert werde. Indessen könnte einer solchen Speculation einfach dadurch vorgebeugt werden, daß die Versicherungssumme um 10-20 Prozent den Werth nicht übersteigen dürfte. Auf alle Fälle aber ist ein Gebot der Billigkeit und des bestehenden Rechts, daß bei erwiesener Ueberschreitung der versicherten Lieferzeit die Bahnen zu halten sein müßten, den versicherten Betrag ohne sonstigen Schadennachweis sofort auszugeben.

Wir sind der Ansicht, daß gerade die künftige Fassung des § 52 über die Haft der Eisenbahnen für überschrittene Lieferzeit ein Haupterkenntnis für die Schöpfung des neuen Eisenbahngesetzes in den Augen unserer kaufmännlichen Kreise sein wird.

Berliner Börse vom 16. December.

Preuss. Fonds.	Stf.	Sächsische	Stf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105 1/2 B.	Sächsische	4 1/2 104
Freiwillige Anleihe	4 1/2 99 1/2 B.	Schlesische	4 1/2 85 1/2 B.
Staats-Anleihe	4 1/2 99 1/2 B.	do.	4 1/2 —
Staats-Schuldversch.	3 1/2 91 B.	do.	4 1/2 —
Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 128 1/2 B.	Westpreuss., rittersch.	4 1/2 95 1/2 B.
Hess. Pr. Sch. à 40 ^{fl.}	— 225,75 B.	do. do.	4 1/2 100 1/2 B. Ⓞ
		do. do. 11. Ser.	5 108 1/2 B.
		do. neue	4 1/2 94 1/2 B.
		do. do.	4 1/2 100 1/2 B.
		Rentenbriefe.	
		Rus u. Neumärkische	4 1/2 98 1/2 B. Ⓞ
		Danzwische	4 1/2 87 B.
		do.	4 1/2 95 1/2 B. Ⓞ
		do.	4 1/2 101 1/2 B. Ⓞ
		Pommersche	4 1/2 94 1/2 B. Ⓞ
		do.	4 1/2 92 1/2 B. Ⓞ
		do.	4 1/2 101 1/2 B.
		Posenische, neue	4 1/2 98 1/2 B.
		Gold, Silber- und Papiergeld.	
Rand'or	20 45	Dollars	4 10
Spaniens	18 20	Fremde Banknoten	99 80
Transvaal'or	16 82,5	do. einlösbar in Leipzig	99 85
Imperial	1404	Defterral. Banknoten	188 85
		do. Silbergulden	164
		Russische Banknoten	283 80

Wechselkurs vom 16. December.

Berliner Bankdisconto	Stf.	8 Tage	0%
Amsterdam	250 fl.	1. Pf. Sterling	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	300 fr.	8 Tage	—
Wien, öherr. Währing	150 fl.	8 Tage	182 75
Augsburg, sidd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	281 80
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	282 75
Deutsche Fonds.	Stf.	Deff. Credit, 100, 50	349 50
Bad. Pr. Anl. 67.	4 117 1/2 B.	do. Lott. Anl. 60	5 109 1/2, +10 B.
do. 35. fl. Obl.	— 121 90	do. do. 64	4 290 25
Bair. Präm. Anl.	4 113 B.	Frans. Anleihe, 71, 72	6 —
Braunschw. Pr. Anl. 68.	— 72	Prallenische Rente	6 97 1/2, etw. B.
Deffauer St. Pr. Anl.	3 1/2 111 1/2 B.	do. Labach's-Dbl.	5 99 1/2 B.
Deff. Eff. Obl.	3 1/2 88 1/2 B.	do. Lab. Reg. Anl.	4 486 40
Meining. 7 fl. Loose	— 16 50	Rumänier	5 104 B.
		Russ. Pr. Anl. 64	5 184,95
		do. do. 66	5 180,15
Amerikanische Fonds.	Ill IV	do. do. Cred.	5 89,90
Amerikaner rick. 82.	6 98 1/2 B. 98 1/2 B.	do. Nicola's-Dbl.	4 68 B.
Deff. Papieren.	4 1/2 68 1/2 B.	2 russische Anleihe 65	5 443 1/2 B.
do. Silberrente	4 1/2 68 1/2 B. Ⓞ		



Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 16. December. Obgleich die ausländischen Börsenplätze meist ungünstige Notierungen gemeldet, war die heutige Fonds- und Aktienbörse dennoch als fest zu bezeichnen, und wenn auch die anbauende Geschäftskasse nicht demnach trat, so haben doch einige Papiere Courseverbesserungen aufzuweisen. Von österreichischen Spielpapieren bieten sich Creditactien so ziemlich auf actielltem Niveau. Franzosen sehr still, Lombarden lebhaft aber schwächer. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkt zeigten sich auch heute für schwere Bahnen Käufer und vollkommene größere Umsätze, in Berlin-Märktische, Elbe-Elben, Rheinische, Berlin-Hamburger, und von ausländischen in sibir. Nordwestbahn, Galizier und Rumänier zu theilweise erhöhter Notiz. Preuss. Staatsactien sehr still und fest, deutsche Fonds und Leospapiere ohne Leben. Auswärtige Staatsanleihen bleiben wenig verändert. Türkianleihe fester, ebenso russische Prämienanleihen höher, amerikanischer unverändert fest. In Banken bleibt der Verkehr beschränkt. Einige Frage war für Spielhagen, Diskontocommandit, Gewerkebank Schuler und Berliner Bank zu nicht wesentlich veränderten Coursern. Das Geschäft in speculativen Bergwerken war heute nicht so lebhaft als gestern. Dortmunder wurden am meisten gehandelt, schlossen aber eher etwas matter. Gelsenkirchen, Laurahütte und Victorialöhnte gefragt. Alle übrigen Industrieactien ohne Anregung und ohne große Veränderungen. Wechsel still, Geldmarkt unverändert. Deutsches Gold 1/4 pEt. Mille bezahlt. Wechselkurs rubig aber fest.

Leipziger Börse vom 16. Decbr. Rubig. Staat-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3 1/2 % 95 1/2 %, do. Klein. 3 1/2 % 93 1/2 %, do. v. 1855 v. 100 # 3 1/2 % 86 1/2 %, do. v. 1847 v. 500 # 4 1/2 % 99 1/2 %, do. v. 1852-1868 v. 500 # 4 1/2 % 99 1/2 %, do. v. 1869 v. 500 # 4 1/2 % 99 1/2 %, do. v. 1862-1868 v. 100 # 4 1/2 % 98 1/2 %, do. v. 1869 v. 100 # 4 1/2 % 98 1/2 %, do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 1/2 % 98 1/2 %, do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 1/2 % 98 1/2 %, do. v. 99 1/2 %, do. v. 500 # 5 1/2 % 105 1/2 %, do. v. 100 # 5 1/2 % 105 1/2 %, u. P., do. Ebbau-Bittauer Lit. A. 3 1/2 % 92 1/2 %, do. Ebbau-Bittauer Lit. B. 4 1/2 % 99 1/2 %.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Decbr. Weizen 68-65 #. Roggen 58-61 #. Gerste 58-70 #. Hafer 62-66 # für 2000 L. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 16. Dec. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 18 1/2 #. Nordhausen, d. 15. Decbr. (Pr. 100 #) Weizen — # — Spr bis — # — Spr Roggen 2 # 28 1/2 # Spr bis — # — Spr Gerste 2 # 27 1/2 # Spr bis — # — Spr Hafer — # — Spr bis — # — Spr — Branntwein pr. 100 Liter 48 % ohne Faß 13-13 1/2 #.

Berlin, den 16. Decbr. Weizen: Termine unverändert still, gefänd. — Ctr., Kündigungspreis — #. Loco 58-70 # für 1000 Kilo, nach Qualität bez., pr. diesen Monat 60 1/2-72 # bez., April/Mai 188 Reichsmk. bez., Mai/Juni 189 Reichsmk. C. — Roggen loco ging mäßig um. Termine verharren in derselben Geschäftsfloresit wie in den letzten Tagen und sind nur wenig Abschlüsse zu unverständlichen Preisen zu Stande gekommen, gefänd. 6000 Ctr., Kündigungspreis 53 1/2 #. Loco 52-57 # nach Qualität gefordert, russ. 52 1/2-53 # ab Bahn bez., indind. 55-58 # ab Bahn bez., pr. diesen Monat 53 1/2-52 # bez., Jan./Febr. 183 Reichsmk. bez., April/Mai 140 1/2-140 Reichsmk. bez., Mai/Juni 148 Reichsmk. bez. — Gerste, große und kleine, 51-66 # pr. 1000 Kilo, bez. — Hafer loco und Termine rubig, gefänd. 3000 Ctr., Kündigungspreis 61 1/2 #. Loco 54-64 # pr. 1000 Kilo, bez., v. westerl. 67-61 # ab Bahn bez., pommerisch. 58-60 # ab Bahn bez., pr. diesen Monat 51 1/2 # bez., Jan. — # bez., April/Mai 178 Reichsmk. bez., Mai/Juni 179 Reichsmk. bez., Jan./Juli — Reichsmk. bez. — Erbsen, Kochwaare 68-70 #, Futterwaare 61-64 # bez. — Weisaa: Winterarr — # bez., Sommerarr — # bez., Wintererbsen — # nach Qualität bez., poln. — # bez. — Weizen ganz geschäftslos; Preise sind nur nominell anzunehmen, gefänd. — Ctr., Kündigungspreis — # bez., loco Reichsmk. bez., pr. diesen Monat 18 1/2 # bez., Jan. — # bez., April/Mai 67 Reichsmk. bez. u. C., Mai/Juni 57 1/2 Reichsmk. nom. uell. — Einl loco 26 # bez. — Spiritus war eher eine Kleinigkeit gefänd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 18 # 14 Spr bez., loco ohne Faß 18 # — 6 Spr bez., loco mit Faß — # bez., pr. diesen Monat 18 # 12-14 1/3 Spr bez., Januar — Reichsmk. bez., Jan./Febr. 55 2-4-3 Reichsmk. bez., April/Mai 57-2-5-3 Reichsmk. bez., Mai/Juni 56,0-8-0 Reichsmk. bez., Juni/Juli 58,7-0-7 Reichsmk. bez., Juli/Aug. — Reichsmk. bez.

Liverpool, d. 16. Decbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Aufwärts tendirend. Umfang 12,000 Ballen. Stettin. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 3000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 16. Decbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umfang 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. 4,000 Ballen. Verschiffungen angeboten mitunter 1/16 niedriger. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholerab 4 1/2, middl. fair Dholerab 4 1/2, middl. Dholerab 4, middl. Dholerab 3 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5, fair fair Comra 5, good fair Comra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Penam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Petroleum. Berlin, d. 16. Dec.: Pr. 100 Kilo loco 8 1/2 #, pr. Dec. 8 #, pr. Dec./Jan. 8 #, pr. Jan./Febr. 23. 5 #, pr. Febr./März 28. 6 #. Bel. 750 Barr. Regulirungspreis für die Kündigung 8 1/2 #. — Hamburg: Ref., Standard white loco 10, 70 #f., 10, 60 #d., pr. Dec. 10, 60 #d., pr. Jan./März 10, 70 #d., pr. Aug./Dec. 12, 00 #d. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11 #f. Steigen. — Antwerpen: Raffinirtes, loco weiß, loco 27 #f. u. #f., pr. Dec. 26 1/2 #f., 27 #f., pr. Jan. 26 1/2 #f., 26 1/2 #f., pr. Febr. 27 #f., pr. Jan./März 25 1/2 #f. Steigen. — New York (d. 16. Decbr.): Petroleum in New York 11 1/2 #, do. in Philadelphia 11 1/2 #, Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 1/2 C. Solbagio 11 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhler. Schiffschleuse bei Reutha) am 16. Decbr. am Unterpegel 0 Meter 98, am 17. Decbr. am Unterpegel 0 Meter 98.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. Decbr. Vorm. 95 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Decbr. Am Pegel 0,68 Meter (2 Faß 2 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Decbr. 146 Centim. = 2 Ellen 14 Zoll unter Null.

Bekanntmachungen.

In der Standesherrschaft Muskau sind vacant:

- das Amt des zweiten Geistlichen an der hiesigen deutschen Kirche, verbunden mit dem Rectorat an der Stadtschule. Einkommen 800 # incl. Accidencien, Wohnung und Holz;
- das Pfarramt in Podroszka, Einkommen 600 #, Wohnung und Holz.

Patron: Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande. Geistliche und wählbare Kandidaten wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst am nicht wenden.

Muskau, den 8. December 1874.

Der Patronats-Vertreter, General-Verwaltungs-Director. **ges. Rielloff.**

Guts-Verpachtung.

Das zwischen Halle und Leipzig in der Nähe zweier Zuckerfabriken, eine halbe Meile von der Eisenbahnstation Grobers gelegene **Sorn'sche Ackergut** zu Wiefenena mit 415 Morgen 40 □ Morgen vorzüglichen Feldes, 6 Morgen Wiesen, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten und Inventario soll vom 1. Juli 1875 ab auf 18 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu habe ich im Auftrage des Herrn Besitzers einen Termin auf

Montag d. 28. December d. J. früh 11 Uhr

in mein Bureau **Nathausgasse Nr. 6** hieselbst anberaumt. Reflectanten können die Pacht- und Licitationsbedingungen, gegen Erlegung der Copialien, von mir erhalten. Herr Sorn selbst ist jederzeit bereit, die Pachtobjecte an Ort u. Stelle vorzuzeigen.

Zur Uebernahme gehört ein flüssiges Capital von 15-20,000 #.

Halle a/S., am 8. December.

Der Justiz-Rath **Fiebiger.**

Cönnern.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest!

empfehle meine reichhaltige Auswahl in verschiedenen Baumconfecten, sowie diversen Sonigtuchen; gleichzeitig erlaube meine Conditorei- und feinen Backwaaren in Torten, Baumkuchen zc. zu Hochzeiten und Gesellschaften bestens zu empfehlen. Indem ich bemüht sein werde, jeden Auftrag auf das Beste und geschmackvollste auszuführen, halte mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

C. Arzt, Conditior.

Leipzigerstr. 12. **Musverkauf** Leipzigerstr. 12. von Filz- und Schrotenschubeln mit Ledersohlen u. Pantoffeln. Zu Weihnachtsfesten: Feine franz. Morgenschuhe und Pantoffeln in verschiedenen prachtvollen Farben zu billigen Preisen.

C. H. Herrmann, Musikalienhandlung, Barfüßerstr. 6,

empfeilt sein grosses Lager von Musikalien, als Edition Peters und Litolf, brochirt und in Prachtbänden, Salonsachen, Liedern, Tänzen (Albums), Clavierauszügen, Duverturen zu auffallend billigen Preisen. Von Allem gewährt höchsten Rabatt.

Verlag von **L. RAUH, Berlin, SW., Wilhelmstr. 144a.**

Für Weihnachten.

Alte Märchen in neuen Kleidern

von Rosa Fehel (Martin Claudius). — Reich illustriert von Otto Sauter, Carl Nebling, Franz Sterbin, Rudolph Schil, Oscar Winiwiski. — Das Werk ist nach jeder Richtung hin ein Prachtwerk — die Illustrationen künstlerisch vollendet. — Der Einband reich und geschmackvoll — der Inhalt ansprechend für Jung und Alt. — Rosa Fehel die beliebte Mitarbeiterin am Zähler-Album. Herausgeber der in 10 Auflagen erschienenen 1001 Nacht, hat hier acht deutsche gemüthvolle Märchen geschaffen, die Künstler reizende deutsche Märchenmalerei.

Preis in Prachtband 13 R. M. — Eleg. carton. 9 R. M.

Der Kinder fröhliche Welt.

In Haus und Wald und Feld.

Gesammelt und in Oel gezeichnet von Aug. Geber.

Ein hübsches Bilderbuch. Mit manchem guten Spruch.

Preis in reich illustriertem Farbendruck-Einband 3 R. M. Kart. 2 R. M.

Kupfer Geber der berühmte Goldschmied der Werke von Richter, Pfeiff, Beck, Häberle, Czerach, hat in diesem lieblichen Kinderbuch gezeichnet, was er nicht nur Künstler ist in Wiedergabe fremder Werke, sondern auch in Erfindung und Gruppirung. — Rad diesem Werke werden die Kinder zuerst auf den Weihnachtsfest gelesen.

1001 Nacht v. Rosa Fehel (Mart. Claudius).

Mit Farbendruckbildern von Ludwig Burger.

Mit der Jugend bearbeitet.

16. Auflage — Preis 3 R. M. Kart.

Es ist dies die beliebteste Ausgabe der 1001 Nacht für die Jugend. — Die sehr kunstgerecht gezeichnet, der Inhalt verbindet es — das Bildschöne und Nützliche des Originals in Form darzubieten — das Gemüth des Kindes anregend. — Diese 1001 Nacht kann man unbedenklich jedem Kinde in die Hand geben.

Verlag von **L. RAUH, Berlin SW., Wilhelmstr. 144a.**

P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause, Breitestraße Nr. 33, ein

Cigarren- & Taback-Geschäft,

worauf ein geehrtes Publikum mit der Versicherung aufmerksam macht, daß ich stets bemüht sein werde, durch ein gut assortirtes Lager und reelle Bedienung das Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu erhalten.

Achtungsvoll

Friedrich Naumann.

Die Wäschefabrik u. Weisswaaren-Handlung

von **C. Tausch** in Halle a/S.
Kleinschmieden Nr. 9,
empfiehlt ihr

Lager fertiger Herren- u. Damenwäsche.
Neuheiten in Damenkragen und Manschetten,
Taschentücher in Leinen und Batist,
Steppröcke in Wolle, Seide und Sammet,
Schürzen in Seide, Moirée, Lüste, Batist u. Leinen,
Wollene Hemden, wollene u. baumwollene Unterjacken,
Wollene Unterbeinkleider u. Strümpfe in bester Qual.,
Atlaskragen, Talmas in größter Auswahl.

Ausverkauf

von **Baschlicks** und **Capelines** zu jedem nur annehmbaren Gebot.
Weisse u. bunte leinene Damenkragen à St. 2½ Sgr. bei
C. Tausch, Kleinschmieden 9, Halle a/S.

Das Gusstahlwerk

von **Schultze, Finnen & Co., Augustfehn,**

liefert
Tiegelgussstahl zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen, schweißbar und unschweißbar; Schmiedestücke in Tiegelgussstahl; Wellen, glatte oder mit Aufsätzen und Bunden; Schwungradwellen; Kurbelwellen, einfach und doppelt gefröpft; Kolbenstangen; Schieberstangen; Pleuelstangen; Kurbeln; Kreuzköpfe; Kurbelzapfen; Kolbenkörper; Drehbankspindeln; Kreuzkopfbolzen; Achsen für Locomotiven, Tender und Waggons, sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorgebohrt oder fertig bearbeitet.

Gusstahlfaconguss: Räder für Waggons, Lowries, Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagtrommelscheiben zu Dreschmaschinen, Pflugkörper, Dampfhammereinsätze, Ambosse, Matrizen, sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder zu Kolbenringen, Signal- und Läuteglocken u. s. w. nach Modell oder Zeichnung.

Reizende Geschenke für grosse u. kleine Kinder.

bestehend in **Bilderbüchern, Märchenbüchern u. Jugendschriften** zum Preise von 2½ Sgr. bis 3 Sgr. empfiehlt

G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung,
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Mein Agentur-, Commissions- u. Wolfswaltes-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstrasse Nr. 8, III. Etage.
A. Bleeser.

Interessante Erzählungen für die Jugend und das reifere Alter. Gesammelt und bearbeitet von G. Bauer. Mit einer Einleitung von Prof. Eisenmann. Neue Sammlung. Mit 4 colorierten Bildern. Verlag von Schmidt u. Spring in Stuttgart. Sauber cart. 1 Thlr.

Vorrätig bei **Tausch & Behrens** in Halle a/S.

Tüchtige Former, Kernmacher und Eisendreher werden gesucht in der **Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei.**

Für **Drechsler.** Sonntag d. 20. Decbr. sollen bei Ammendorf ca. 6 Schock Ellern verkauft werden und mögen sich Kauflustige Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zum „Elsperthal“ einfinden.

Eine große u. starke hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei **U. Strödicke** in Neehausen.

Zephirwolle, Lage 3½ Sgr. in bester Qualität bei **Albert Hensel.**

Gärtner-Gesuch. Auf Domaine Kadegast in Anhalt wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Gärtner gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Verlag von **L. RAUH**, Berlin SW., Wilhelmstr. 144a.

- R. Kögel, „Predigten“** 1. Bd. 3. Auflage 28 Sgr. II. Bd. 2. Aufl. 1 Thlr. III. Bd. 1 Thlr. 6 Sgr. Eleganter Einband pro Band 10 Sgr.
- R. Kögel, „Bergpredigt“** 2. Auflage 10 Sgr. Eleganter Einband 8 Sgr.
- R. Kögel, „Vaterunser“** 20 Sgr. Eleganter Einband 8 Sgr.
- R. Kögel, „1. Brief Petri“** 2. Auflage 1 Thlr. 6 Sgr. Eleganter Einband 10 Sgr.
- Müllensiefen, „Andachten“** 6. Auflage 2 Thlr. Eleg. Einb. 12½ Sgr. Neuausgabe, 5. Aufl. 3 Thlr. Eleg. Einband f. 2 Bde. 1 Thlr.
- Müllensiefen, „Predigten“** Effektiv. Ein-Jahres-Andachten 2 Thlr. Eleg. Einb. 10 Sgr. Bester Ausgabe 2 Thlr. 20 Sgr. Eleg. Einb. 12½ Sgr.
- Müllensiefen, „Wort des Lebens“** 2 Thaler Bessere Ausgabe 2 Thlr. 20 Sgr. Eleganter Einb. 12½ Sgr.
- Berlier, „Predigten“** 1 Thaler. Eleganter Einband 10 Sgr.
- Quand, „Das Apostolische Glaubensbekenntniß“** 1 Thlr. 5 Sgr. Eleganter Einband 10 Sgr.
- Benschlag, „Leben e. Frühvollendeten“** 1. Aufl. 2 Thlr. Eleganter Einband 10 Sgr.
- Benschlag, „Leben von R. J. Nitzsch“** 2 Thlr. 20 Sgr. Eleganter Einband 15 Sgr.
- H. Kaufmann, „Schein und Sein“** Novelle 22½ Sgr. Eleganter Einband 10 Sgr.
- Rühl, „Die Bardelebens“** Dorf- und Weltgeschichtliches aus jüngerer Zeit. 2 Bände 3 Thlr. 7½ Sgr.
- G. Hefekiel, „Von Turgot bis Babeuf.“** Roman aus der französischen Revolutionszeit. Zweite Auflage. 2 Thlr. Eleganter Einband 10 Sgr.
- M. Pehel (Novellen):**
 - Wie Gott will.** 20 Sgr. Eleg. Einb. 10 Sgr.
 - Das glückliche Loos.** 27 Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.
 - Herzenswünsche.** 1 Thlr. 6 Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.
- H. v. Riits (Novellen):**
 - Stolz und Still.** 3. Auflage. 18 Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.
 - Marie. In Demuth muthig.** 2. Auflage 22½ Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.
 - Elise.** 27 Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.
 - Krieg und Frieden.** 27 Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.
 - Entscheidende Lebensstunden.** 20 Sgr. Eleg. Einband 10 Sgr.

Verlag von **L. RAUH**, Berlin SW., Wilhelmstr. 144a.

C. H. Herrmann,
Buchhandlung, Barfüsserstrasse 6,
empfiehlt sein überreiches Lager an **Geschenkliteratur** aller Art, als **Prachtwerken, Classikern, Gedichtsammlungen, Jugendschriften, Spielen, Bilderbüchern** von 1½ Sgr. an, Photographien (die Raubach'schen Galerien in verschiedenen Größen), Delgemälden in Goldrahmen u. Preise bekanntlich billigst bei höchster Rabattgewährung. Ansichtversendungen und Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Bequeme Lehnstühle, Schaukelstühle, Clavierstühle, Schreibstühle, Pouff's, Fußbänke, zu Stickereien passend, empfiehlt die **Polsterwaaren-Fabrik von C. Maseberg.**

Die Werkzeug-Fabrik
von **Carl Hellwig, Halle, Landwehrstrasse 12,**
empfiehlt **Schrauben-Schneid-Zeuge** von 1/8 bis 1 1/2 Zoll, **Gasrohr-Kluppen, Schneideisen** etc. in vorzüglicher Waare. — Alle Reparaturen an alten Schneidzeugen werden übernommen und bestens ausgeführt.

En gros. **Wilhelm Felsche** En detail.
Chocoladenfabrik
Leipzig-Gohlis
empfiehlt seine feinen und durchaus reinen **Chocoladen und Cacao-fabrikate.**

Detail-Verkauf
Leipzig, Grimmische Strasse Nr. 17,
Café français.

Berlin, den 16. December.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bespricht die letztwöchentliche Thätigkeit des Reichstags und schreibt dabei, die Bankgeschäfte seien soweit entzogen, daß die Vereinbarungen darüber mit dem Reichstage in naher Aussicht stehen. Unter diesen Umständen sei der Zusammentritt des Reichstages in den ersten Tagen des Januar zu einer etwa vierzehntägigen Sitzung zu erwarten. Wie wir hören ist der 7. Januar in Aussicht genommen. Die Prov.-Corr. enthält ferner einen drei Spalten langen Artikel über den Proceß Arnim, der indes nur den Verlauf desselben wiedergibt, während sich das amtliche Blatt jeder eigenen Aeußerung enthält.

Der neue Reichs-Civil-Entwurf soll einige 70 Paragraphen enthalten und sich in den meisten Bestimmungen an die früheren Reichstagsbeschlüsse anlehnen. Bestimmungen über die Eheverhinderung kommen, wie die National-Zeitung mittheilt, nicht in den Entwurf; diese werden zwar lediglich an die bürgerlichen Gerichte verwiesen, jedoch hier nach dem Landrecht zum Austrag gebracht werden. Dagegen werden Bestimmungen über die Ehehindernisse in das Gesetz aufgenommen, und nach dieser Richtung soll einseitliches Recht geschaffen werden.

Die Entwürfe über die Vormundschafts-Ordnung und die Depositat-Ordnung, welche dem preussischen Landtage in seiner letzten Session vorgelegt worden, aber nicht zur Erledigung gebracht worden waren, sollen, wie die Nat.-Ztg. erfährt, nicht wieder vorgelegt werden; es ist die ausgesprochene Absicht, diese gesammte Materie auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung zu regeln.

Die „Tribüne“ erzählt eine denkwürdige Aeußerung Bismarck's aus dem Jahre 1867. Einige kleine Regierungen kämpften für Diäten. „Gewährt die Verfassung keine Diäten“, sagten sie, dann werden vorzugsweise solche Männer in den Reichstag gewählt, welche in Berlin wohnen; da aber Berlin eine sehr radicale Stadt ist, und da wir locale Centra (die Hauptstädte der Einzelstaaten) für nothwendig halten und sie möglichst lebensfähig erhalten wollen, so sind wir für Diäten, damit nicht so viel Berliner in den Reichstag gelangen.“ Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck hörte eine Zeit lang geduldig zu. Plötzlich unterbrach er seine kleinstaatlichen Kollegen mit der Frage: „Aber woher wissen Sie denn, daß der Deutsche Reichstag in Berlin sitzen wird?“ „Nun das versteht sich doch von selbst“, meinte die kleine Excellenz. „Durchaus nicht“, erwiderte Graf Bismarck, „in der Verfassung wird kein Wort von Berlin stehen; wir können also den Reichstag einberufen, wohin wir wollen; und wenn, was ich nicht glaube, der von Ihnen, verehrtester Herr College, (bei dieser Anrede schmunzelte die kleine Excellenz), vorausgesetzte Fall eintreten, d. h. wenn die Mehrzahl der Reichstagsabgeordneten aus Berlin sein sollte, so werden wir den Reichstag eines schönen Tages etwa nach Hamburg einberufen und dann sehen, was unsere Berliner dazu sagen. Wie Sie wissen, war das ja auch schon zur Blüthezeit des alten heiligen Römischen Reichs Deutsche Nation so, daß der Reichstag das eine Jahr da und das andere dort tagte; wir können das auch wieder so machen.“ Auf Grund dieser Belehrung entschied sich der Bundesrath gegen Diäten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Zahl der „Berliner“ noch nicht allzu mächtig geworden.

Das Bayerische Vaterland erklärt ganz unumwunden, daß, wenn der Nuntius Meglia den Ausdruck gethan: „Der katholischen Kirche kann nur die Revolution helfen“, er damit eine große Wahrheit ausgesprochen hat: „Es ist in der That so: aus der Revolution wird die Kirche als Siegerin hervorgehen, nur durch die Revolution kann der Kirche das Heil kommen und die Freiheit, welche sie bedarf, um ihre segensvolle Aufgabe lösen zu können; ohne die Revolution würde sie geknechtet bleiben, die Sklavin der Macht das Nebenbüdel des heidnischen Staates. Salus ex inimicis — von ihren Feinden kommt ihr das Heil, aus der Revoloution und neues Leben. Und diese Revolution kommt und muß kommen, weil auf den bisher eingeschlagenen Wegen sonst die Staaten zu Grunde gehen, die Cultur zur Barbarei zurücksinken, die Länder zu Wüsten, die Menschen zu Bestien würden.“

Der K. J. wird von hier geschrieben: In dem gegen Bischof Conrad Martin von Paderborn eingeleiteten Verfahren auf Entlassung aus dem Amt ist die Untersuchung geschlossen. Da der Bischof jede Erklärung verweigert hat, mußte sich die Untersuchung auf Zusammenstellung der gravirenden Thatfachen und Beschaffung der Urkunden beschränken. Die Anklageschrift dürfte dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten bereits zugegangen sein; die Verhandlung ist mit Sicherheit im Laufe des Monats Januar zu erwarten.

Das Buchtpolizeigezetz in Trier hat am Sonnabend entschieden, daß bezüglich der Haft des Bischofs fünf Thaler gleich einem Tage Haft in Anrechnung gebracht werden sollen. Wüthig ist der Bischof vorerst noch nicht aus dem Gefängnisse zu entlassen.

Die in Anregung gebrachte und vom Oberpräsidenten v. Rühlwetter befürwortete Errichtung einer förmlichen Universität in Münster ist, wie die „Kön. Ztg.“ erfährt, abgelehnt worden. Gingen es für Münster die Bervollständigung der philosophischen Fakultät genehmigt worden; die Einennungen sind jedoch noch nicht erfolgt. Wahrscheinlich hat dies den Grund darin, daß zuerst die Bewilligung des Landtages für die Dotation erforderlich scheint.

Meteorologische Beobachtungen.

16. December.	Morgens 6 Uhr.	Mittag. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,21 Par. L.	331,22 Par. L.	330,61 Par. L.	331,35 Par. L.
Def. Feuchtigkeits	1,65 Par. L.	1,32 Par. L.	1,70 Par. L.	1,66 Par. L.
Wind	8,7 pEt.	8,7 pEt.	8,9 pEt.	8,8 pEt.
Luftwärme . . .	0,9 C. Rm.	0,8 C. Rm.	0,5 C. Rm.	0,8 C. Rm.
Nebel	N 1.	NNW 1.	NW 1.	
Himmelsansicht	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkensform	neblig.	Nimbus.	Nimbus.	

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 16. December. Amsterd. kurz Sicht 144 3/4 Gd. London 3 Tage 1/8 Gd. 25 1/2 Gd. Conf. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105 1/2 Bf. Dampf-schiff, Stamm-Actien 4 1/2 % 150 Bf. Dampf-schiff, Stamm-Prioritäts-Actien 5 % 100 Gd. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien Lit. B. 4 % —. do. Prior.-Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % —. do. Prior.-Actien v. 1851 3. Emiff. 4 % —. do. Prioritäts-Actien v. 1850/1862 4. Emiff. 4 1/2 % —. do. Prioritäts-Actien v. 1866/1867 5. Emiff. 4 1/2 % 100 Bf. Magdeburg-Halberrdter Eisenbahn-Actien 4 % —. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 100 1/2 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. pr. 1851 4 % 92 Gd. do. 1 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % 100 1/2 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 100 1/2 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 1/2 % 100 1/2 Bf. Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 72 1/4 Bf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 99 1/4 Gd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 99 1/4 Gd. do. Allg. Verf.-Actien 94 Gd. do. Feuerverf.-Actien 760 Bf. do. Hagelverf.-Actien 62 Gd. do. Lebensverf.-Actien 103 Bf. do. Rückverf.-Actien 104 Gd. do. Wasser-Verf.-Actien 118 Gd. do. Gas-Actien 4 % 145 Gd. do. Allg. Gas-Actien 4 % 105 Bf. do. Bankverein-Antheil-Actien 4 % 80 Bf. do. Privatbank-Actien 4 % 107 Gd. do. Wechsel-Actien 91 1/4 Gd. do. Baubank-Actien 4 % 90 Bf. do. Bergwerk-Actien 4 % 200 Gd. do. Bergwerk-Etamm-Prioritäts-Actien 4 % 200 Gd. do. Spirit-Actien 4 % 45 Bf. do. Brückenbau-Actien 4 % —. Neuf-Actien-Bräuer-Actien 4 % 100 Gd. Beuchel u. Co. Actien 4 % 90 Gd. Buckaus-Erdbeer-Actien 4 % —. Caroline, conf. Bergwerk-Actien 4 % —. Ehem. Fabrik Buckaus-Actien 4 % 170 Gd. Dessauer Gas-Actien 4 % 178 Bf. Eisenfabrik Nürnberg-Actien 4 % 75 Bf. Marie, conf. Bergwerk-Actien 4 % 50 Gd.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 17. December 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo unverändert, nach Dualität 56—66 \mathcal{R} . bez.
Roggen 1000 Kilo schleppender Handel bei unveränderten Preisen, 59—60 \mathcal{R} . bez.
Gerste 1000 Kilo unbedekt, Landgerste bis 63 \mathcal{R} . bez., Chevalier bis 65 \mathcal{R} . bez., feinste Dualität sehr knapp angeboten und 67—68 \mathcal{R} . zu machen.
Gerstenmalz 50 Kilo rubig.
Hafer 1000 Kilo 68—72 \mathcal{R} . bez.
Gülßenfrüchte 1000 Kilo Forderungen hoch, nur mit Ausnahme von Einlen, von denen Kleinigkeiten zu unbekanntem Preisen gehandelt sind, ohne Geschäft.
Kümmel 50 Kilo unverändert.
Wicken 1000 Kilo schwarze, zur Saat, gesucht, 67—68 \mathcal{R} . gehalten.
Mais 1000 Kilo 55—56 \mathcal{R} . zu notiren.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 59 \mathcal{R} . bez.
Leinsaat 1000 Kilo ohne Handel.
Stärke 50 Kilo beschränktes Geschäft, 8 1/2—8 1/2 \mathcal{R} . incl. bez., extra-fein höher.
Spiritus 10,000 Liter pEt. loco ohne Nachfrage, Kartoffel: 18 1/2 \mathcal{R} . bez., Rüben: ohne Angebot.
Rübbi 50 Kilo unbedekt, 9 1/4 \mathcal{R} . gefordert, 9 \mathcal{R} . gesucht.
Prima Solaröl 50 Kilo } unverändert.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo }
Pflaumen 50 Kilo }
Kirschen 50 Kilo } fehlen.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 20—21 \mathcal{R} . bez., Brenn: gesucht.
Zuckerrüben 50 Kilo loco hiesige 3 \mathcal{R} . bez.
Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/2 \mathcal{R} . bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2—1 1/2 \mathcal{R} . bez., Weizen: 2—2 1/2 \mathcal{R} . b. z.
Heu 50 Kilo 2 1/4 \mathcal{R} . bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 \mathcal{R} . bez.

Verzeichnis

der in Halle am 17. December 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	1874			Waren	pro Ctr.	1874		
		1	2	3			1	2	3
Wegeln	—	3	1	6	Bohnen	—	—	2	8
Roggen	—	2	29	3	Erbsen	—	—	2	10
Gerste	—	3	6	9	Wicken	—	—	2	4
Hafer	—	3	15	—	Butter	—	—	14	6
Heu	—	2	7	6	Rindfleisch	—	—	6	—
Stroh	—	—	22	6	schweinefleisch	—	—	6	—
Kartoffeln	—	1	4	6	Kalb- und Hammelfleisch	—	—	4	9
Eier	pr. Schock	1	12	—	Schweinefleisch	—	—	6	—

Die Witterung-Bewolkung.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besforderten und durch die Elbrücke daselbst bugheten Kähne.
Eingetroffen: Am 14. December. H. Haase sen., Güter, v. Hamburg n. Halle. — H. Haas jun., desgl. — A. Göbber, desgl. — F. Göbber, isal. — Becker, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Ein, Bretter, v. Elpe n. Halle. — Jungsch, desgl. — Leopold, Güter, v. Stettin n. Halle. — W. H. D. C. Dr. s., Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. H. M. D. C., Marie, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schweineböbel, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Franke, Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Clemen, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Meyer, C. tein-Kohlen, v. Eifer n. Buckau. — Kammerer, Heringe, v. Stettin n. Halle. — Friese, Ier, v. Elpe n. Magdeburg. — Friede, Rantholz, v. Elpe n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Erfurt, d. 12. December 1874.
Rector-Stelle.

Die Stelle eines Rectors der hiesigen Mittelbürger-schule (für Knaben u. Mädchen) ist vom 1. April 1875 ab mit einem Gehalt von 1000 *M.* p. a. zu besetzen. Qualifizierte Bewerber werden auf gefordert, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse spätestens bis Ende dieses Monats zu melden.
 Der Magistrat.

Auction.

Montag, d. 21. December cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Magdeburger-Straße Nr. 43 (Gebödt der Herren Böhm u. Steinert) ca. 80 Stück weißbucene Bohlen und Schwarten gegen Zahlung in Preuß. Gelde.
W. Elste, ger. Auct.-Com.



Hammel-Auction.

Dienstag den 22. Decbr. Vormittags 10 Uhr sollen auf der Herzogl. Anhalt. Domäne Sandersleben ca. 180 Stück gute schlachtbare Hammel meistbietend verkauft werden und können dieselben auf Wunsch bis Neujahr sehen bleiben.

Hausverkauf.

Ich bin genehen, mein in Naumburg a/S., Weithgarten Nr. 1283 belegenes Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben, 5 Kammern, Werkstätte, schönem Hofraum und ca. 10 Ruthen Garten aus freier Hand zu verkaufen. (H. 51129 d.)
Ch. Bährhold.

Bäckerei-Verkauf.

Mein in der Schulstraße gelegenes Wohnhaus mit Bäckerei, Seitengebäuden u. Gärten, Durchgang nach der Bahnhofstraße, ist verhältnißhalber unter günstigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.
H. Schäfer, Gilenburg, Leipz. Str. 52.

Für meine Wein- & Spirituosen-Handlung en gros suche per sofort einen tüchtigen Reisenden. Bewerber, welche in der Branche thätig waren, erhalten den Vorzug.
Franz Kormann, Naumburg a/ Saale.

Ein gebild. Mädchen a achtbarer Familie sucht z. Stütze der Hausfr. oder z. selbstständigen Führung eines Haushaltes früher oder später Stellung. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Reffelschmied-Gesuch.

Für eine kleinere Reffelschmiede wird ein tüchtiger zuverlässiger Mann als Vorarbeiter gesucht und sind schriftliche Offerten unter **G. # 8969.** an die Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse in Leipzig einzutreiben.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für eine größere Domaine im Regierungsbezirk Merseburg wird zum baldigen Antritt eine durchaus tüchtige Wirthschafterin gesucht. Gehalt 100 Thaler. Meldungen unter **F. K. 839** durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 35902.)

Wir erlauben uns wiederholt auf unfer unter

Protection der Handelskammer

errichtetes Bureau für Stellenvermittlung, für Commissions sowohl als auch für Lehrlinge, aufmerksam zu machen und dasselbe zur gefäll. Benutzung angelegentlichst zu empfehlen.

Bureau Vorsteher ist Herr **Weysselsenthal Hamdohr.**

Direction der „Union“ Verein junger Kaufleute zu Braunschweig.

Ein mit den Comtoirarbeiten vertrauter Commis wird für ein Eisen- u. Kurzwaarengeschäft per 1. Januar oder 1. April f. S. gesucht. Kenntniß der Branche erforderlich. Offerten unter **H. 5, 1137 b.** befördern **Haasenstein & Vogler Halle a/S.**

Eine tüchtige Wirthschafterin in gesetztem Alter und befähigt, einer großen Hauswirthschaft mit Wolkerei, Leutebefügung selbstständig vorzustehen, wird auf bald gesucht für eine Domaine in der Prov. Sachsen unter Verwaltung eines Inspectors. Gehalt 130 *M.* Bewerbungen nur gut empfohlener Damen werden schriftlich und unter Beifügung der Zeugnisse gewünscht an **B. C. D. Magdeburg poste rest. franco.**

1 nicht zu junge Mamsell m. g. Zeugnissen f. Küche u. Milchwirthschaft findet sofort gute Stelle ganz nahe b. Merseburg d.
Wittwe Kupfer.

1 Jungfer oder feines Stubenmädchen, kann schneiden, waschen u. plätten, sucht sofort Stelle d.
Wittwe Kupfer in Merseburg.

Ein Mann in gesetztem Jahren sucht auf einem nicht zu großen Gute eine Stelle als Verwalter. Derselben unter **H. 5876 a** befordert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Erfurt.

Lehrlingsgesuch.

Für jetzt oder später wird für ein Leipziger Weißwaarengeschäft ein gros ein Lehrling gesucht. Näheres durch Herrn **Aug. Lebr. Köhler**, Brühl 68. Leipzig.

Für das Comptoir eines Farbewaaren- und Productengeschäftes en gros wird per Neujahr ein junger Mann für Buchhaltung u. Correspondenz gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. der Gehaltsansprüche unter **F. # 14** befordert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Für das Comptoir einer Papierfabrik wird ein junger, kaufmännisch gebildeter Mann gesucht. Offerten sind unter **D. R.** an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. zu richten.

Große Cigarren-Auction.

Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. December cr. von Vormittag 10 Uhr ab versteigere ich im hiesigen Rathskeller (Luze) für Rechnung eines auswärtigen Geschäftes: ca. 60 mille gut abgelagerte Cigarren in verschiedenen Sorten, als: Java mit Java und Cuba, Java mit Brasil und Seedlaif mit gemischten Einlagen in verschiedenen Posten.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Holz-Auction.

Montag d. 21. December c. Vormittags von 10 Uhr ab sollen im herrschaftlichen Forstreviere Dberthau bei Schkeuditz im Steinhölze:

41	echene Abschnitte, bis 15 Meter Länge und 50 Ctm. Stärke,
17	rüsterne " " " " " 50 " "
7	buchene " " " " " 40 " "
19	pappelne " " " " " 80 " "
12	aspen u. lindene " " " " " 50 " "
200	echene und rüsterne Stangen,
280	hasselne Reiffstäbe,
4500	weidene

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Wiesenburg, den 11. December 1874 H. Müller.

2400 Thlr. gegen pup. Sicheb. sofort auf lange Zeit auszuleihen.
C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

Anzeigen aller Art

finden weite und zweckmäßige Verbreitung durch die in Hildesheim erscheinenden Blätter:

Allgemeine Zeitung u. Anzeigen. Tägliche (Gerstenberg'sche) Zeitung, groß Folioformat.

Im Landdrost- (Regierungs-) Bezirk Hildesheim und in den benachbarten Theilen der Provinz Hannover, sowie des Herzogthums Braunschweig die älteste und weitläufigste Zeitung. Abonnementspreis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. — Inzerptionspreis für die fünfspaltige Zeitzeile 1 1/2 Sgr.

Hannoversches Land- und Forst-wirthschaftliches Vereinsblatt.

Organ vieler landwirthschaftlicher Vereine der Provinz Hannover und im ganzen übrigen Deutschland stark verbreitet. Wöchentlich eine Nummer.

Abonnementspreis jährlich 1 Thlr. 20 Sgr. incl. Postaufschlag. — Inzerptionspreis für die viergespaltene Zeitzeile 2 Sgr.

Blätter für Kaninchenzucht.

Zeitschrift für Züchter, Händler und Liebhaber, Organ vieler Kaninchenzüchtervereine. Ueber ganz Deutschland, Oestreich, die Schweiz u. s. w. stark verbreitet.

Monatlich zwei Nummern. Abonnementspreis jährlich 1 Thlr. incl. Postaufschlag. — Inzerptionspreis 2 Sgr. für die zwispaltige Zeitzeile.

(Verlag von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.)

Das Kohlen- und Coaks-Verwandtschaftsgeschäft

von Hermann Wackers, Leipzig,

Bayerische Straße 11 b, offerirt beste **Zwickauer Steinkohlen, Meuselwiser und Böhmische Braunkohlen**, sowie auch **Zwickauer u. Schlesische Coakswaren** in **Wagenladungen** zu billigen Preisen. (H. 35578.)

15 ff. Jugendschriften u. Bilderbücher mit vielen colorirt. u. schwarz. Bildern in Quart u. Octav, in feinsten u. brillanter Auswahl, wie nirgends geboten (Ladenpreis 10 *M.*) liefert, um schnell zu räumen, für nur **2 *M.* die Mod. Antiquar. Buchh. (A. Denicke) in Leipzig, Kopsstraße 1.**

Ein Haus mit gr. Hof in guter Lage, mit Einfahrt, wird mit genügender Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Weihnachtskollen

sind von jetzt an zu jedem beliebigen Preise und Sorten vorrätzig; auch werden Bestellungen angenommen und pünktlich besorgt bei **C. Krone, Leipzigerstr. 38.**

Bahnchmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Necht in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigem Depot für Halle bei

J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.

Mein **Hofhund** langhaarig, gelb, auf den Namen „Luchs“ hörend, ist mir in der Nacht vom 14. zum 15. December abhanden gekommen. Wiederbringer oder Angeber wo derselbe ist, erhält gute Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Diemitz, d. 16. Decbr. 1874. L. Herold.

C. H. Naundorf,

gr. Märkerstr. 4, hält sein Lager ff. **Glas-, Porzellan- u. Soderolithwaren, englische Tafelservice und Waschs-service** mit chinesischer Malerei bestens empfohlen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Tochter, Schwester und Tante, die vermittl. königl. Musikdirector **Emma Conrad geb. Stephan** heute Abend 9 Uhr nach unsäglichen Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, gr. Ulrichstr. 55, Sonnabends Nachmittags statt.

Halle a/S., d. 16. Dec. 1874.
 Die trauernde Familie **Stephan.**

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr starb plötzlich am Gehirnschlage unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Zimmermann **Carl Schmelzer**. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen **Halle, d. 17. Dec. 1874.**

Briefwechsel zwischen Bismarck und Frig Reuter.

Das „N. Z.“ thut aus der in den nächsten Tagen erscheinenden Ausgabe der nachgelassenen Werke Frig Reuters von Wilbrandt folgenden Briefwechsel zwischen Reuter und dem Fürsten Bismarck mit. Reuter schrieb 1866 unter Einbindung seiner gesammelten Werke: „Es treibt mich, Ew. Excellenz, als dem Manne, der die Träume meiner Jugend und die Hoffnungen des gereiften Alters zur fassbaren und im Sonnenschein glänzenden Wahrheit verwirklicht hat, ich meine die Einheit Deutschlands, meinen tiefgefühlten Dank zu sagen. Nicht Autoren Eitelkeit, sondern nur der lebhafteste Wunsch, für so viel schöne Realität, die Ew. Excellenz dem Vaterlande geschenkt haben, auch etwas Reales zu bieten, veranlaßt mich, diesem Danke den Inhalt des befolgenden Pakets beizufügen. — Möchten Ew. Excellenz diesen meinen etwas zubringlichen Kindern ein bescheidenes Plätzchen in Ihrer Bibliothek gönnen, und möchten die dummen Jungen im Stande sein, mit ihren tollen Sprüngen Sie auf Augenblicke die schweren Sorgen und harten Mühen Ihres Lebens vergessen zu lassen. — Gott segne Sie für Ihre Thun! Sie haben sich mehr Herzen erworben, als Sie ahnen, so z. B. auch das Ihres ergebensten Frig Reuter, Dr.“

Graf Bismarck antwortete am 17. September: „Eurer Hochwohlgeboren sage ich herzlichsten Dank für die freundliche Sendung, mit welcher Sie Ihre inhaltvolle Aufschrift vom 4. d. Mts. begleiteten. — Als alte Freunde habe ich die Schar Ihrer Kinder begrüßt und sie alle willkommen geheißen, die in frischen, mir heimathlich vertrauten Klängen von unseres Volkes Herzschlag Kunde geben. — Noch ist, was die Jugend ersehnte, nicht Wirklichkeit geworden; mit der Gegenwart aber veröhnt es, wenn der auserwählte Volksdichter in ihr die Zukunft gesichert vorschaut, der er Freiheit und Leben zu eysern stets bereit war.“

Zur Errichtung eines Reuter-Denkmals in Neubrandenburg ist ein Comité zusammengetreten, das in einem und vorliegenden Auftrage zu Beiträgen auffordert. Es heißt darin: Die Stadt Neubrandenburg, in welcher Frig Reuter von 1856—1863 die besten Jahre seines dichterischen Schaffens verlebte hat, und welche mit ihren nächsten Umgebungen vielfach den historischen und localen Rahmen für die lebensfrischen Figuren seiner Dichtungen bildet, dürfte besonders und bevorzugte Ansprüche haben, bei der Wahl des Aufstellungsortes für ein Reuter-Denkmal berücksichtigt zu werden: Geziert durch eine Reihe alterthümlicher Bauwerke von anerkanntem Kunstwerthe, in einer von der Natur reich ausgestatteten Landschaft, unmittelbar an der großen, Mecklenburg durchschneidenden Verkehrsstraße gelegen, von Fremden gern und vielfach besucht, bietet die Stadt Neubrandenburg geeignete Plätze für das auszurichtende Denkmal. Wer sich daher an den Schöpfungen Reuter'scher Muse erfreut hat, der möge unser Unternehmen durch baldige Einbringung von Beiträgen — an die Adresse des Dr. W. Siemerling in Neubrandenburg oder die bekannt zu machenden Sammelstellen — unterstützen. Sobald das Ergebnis der Sammlungen sich annähernd übersehen läßt, werden wir mit ausführenden Künstlern in Verbindung treten und durch geeignete Bekanntmachung dem öffentlichen Urtheil Gelegenheit geben, sich über die Art und Weise der Ausführung zu äußern. Correspondenzen in Betreff des Reuter-Denkmal bitten wir an den Senator Advocat Brückner zu Neubrandenburg zu richten.

Wermischts.

Die Einwohner der Stadt Fürstenwalde wollen auf ihrem Marktplatz dem Fürsten Bismarck ein Denkmal setzen. Die Kosten sind auf 18,000 Thlr. veranschlagt, 6000 Thlr. haben die Bürger Fürstenwaldes unter sich in kurzer Zeit aufgebracht.

Das jüngste Rencontre zwischen dem General-Intendanten der königl. Schauspiele und der Berliner Studentenschaft wird noch ein ernstes Nachspiel wahrscheinlich auf der Anlagebank des Criminalgerichts erhalten. Ein Corpsstudent und ein Anderer, der in der erwähnten Affaire misspielt, sprachen sich wegen ihres Verhaltens dabei aus und ergingen sich gegenseitig in wenig schmeichelhaften Redensarten. Der Corpsstudent verlangte, sein Comitöone sollte revociren; das that dieser nicht, und es erfolgte von der einen Seite eine Forberung, die von der andern nicht acceptirt wurde. Der Corpsstudent postete darauf seinem Segner vor der Universität auf und reitpeitsch ihn. Dieser machte eine Anzeige bei dem Rector, es sand sich jedoch, daß der Corpsstudent seit einigen Tagen ematriculirt war. Es ist deshalb die Anzeige von dem Universitätsrichter an den Staatsanwalt abgegangen, welcher voraussichtlich diese Angelegenheit verfolgen dürfte.

Das neue Lese-Institut

der Universität hat sich im Verlaufe des Jahres 1874 aus provisorischen Zuständen nunmehr zu einer fest geordneten literarischen Anstalt entwickelt. Die provisorischen Statuten, auf humanen Grundfätzen begründet, sind nach einer sorgfältigen Durchsicht neu festgestellt und vor einigen Wochen durch die Generalversammlung genehmigt worden. An Stelle des provisorischen Vorstandes ist jetzt durch dieselbe Versammlung der bleibende Vorstand gewählt worden. Der Leserkreis endlich freit mit jedem Monat die unvermeidlichen Unbequemlichkeiten des Anfangs mehr ab. Nach den letzten Beschlüssen des Vorstandes wird nun auch das literarische Material schon zu Neujahr 1875 in erwünschter Weise vermehrt werden. Schon jetzt bietet das Verzeichnis der Zeitungen eine reiche Auswahl. Außer den hallischen Lokal-

Blättern und den namhaftesten Zeitungen unserer Provinz (Magdeburger, Nordhäuser, Thüringer Zeitung), außer den gelesesten Berliner Blättern von allgemeiner Bedeutung, geht die Abicht des Vorstandes dahin, womöglich ein Hauptblatt aus jeder größeren Landschaft des deutschen Reichs aufzuliegen. Mit Neujahr werden nun ferner die „Schlesische Zeitung“, das „Frankfurter Journal“, die „Berliner Post“ und ein Elässer Journal gehalten werden. Defterreich ist durch die „Neue Freie Presse“ vertreten; mit Neujahr soll für England die „Daily News“, für Frankreich der Pariser „Figaro“, für Italien die „Opinione“ gehalten werden. Außer drei Zeitungen der ultramontanen Partei („Germania“, „Sörgs“, „historisch-politische Blätter“ und der Byoner „Propagateur de la foi“) soll mit Neujahr auch der social-demokratische „Volksstaat“ aufgelegt werden. Wegen Gewinnung der „Provincial-Correspondenz“ und der stenographischen Berichte des Reichstages und des preussischen Landtages wird noch unterhandelt.

Ebenso reich ist für die verschiedensten Fächer die Auswahl der Journale. Zu der an sich schon namhaften Zahl der nationalökonomischen Organe wird noch der „Economist“ und das „Bremer Handelsblatt“, zu den historischen Organen die in Hannover erscheinende (Müller'sche) „Kulturgeschichtliche Zeitschrift“, zu den literarischen Blättern der in Bologna erscheinende „Propugnatore“, endlich auch die englische Zeitschrift „Saturday Review“ treten.

So sei denn diese Unternehmung, die hoffentlich durch immer zahlreichere Beteiligung die Mittel gewinnen wird, in immer ausgedehnterem Maße den Wünschen ihrer Teilnehmer zu entsprechen und sich zu einem allseitig wohl ausgestatteten Centrum literarischer Hülfsmittel für unsere Stadt zu entwickeln, der Theilnahme der gebildeten Bevölkerung unserer Stadt warm empfohlen.

Der Zutritt zu diesem Institut als Abonnent und als Mitglied wird bei dem Vorstand (bestehend aus den Herren Professoren Fitting, Heine, Köpflin, Rasse und Brieger) schriftlich beantragt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 16. December.
Eheschließungen: Der Pfarrer Th. C. F. Werth Walbert und Fr. M. Scharr, Felsbergstraße 41; — der Bahnarbeiter W. A. Hauck und A. Fr. A. C. Kockstroh gen. Erhardt, Wilhelmstraße 10a; — der Maurer Fr. W. Schms, Melngardten 18, und J. Ch. A. Sauer, Saalberg Nr. 12; — der Maurer Fr. W. Schulze und W. H. Trebesius, Karlsstraße 2.
Geborene: Eine unehel. L., Werfberger Chaussee 13; — dem Fuhrmann W. Döringhke Zollinger, ein S., eine L., Krellenstraße; — dem Fabrikarbeiter J. Dölschlers ein S., Felsstraße 9; — dem Tischler C. Th. Wassermann eine L., Bucherstraße 7.
Gestorbene: Des Handarbeiter Fr. Siehm Sohn Friedrich Louis, 2 J. 2 M. 20 T., Luftbrennendzündung, Niemiß; — des Fleischermeister Leberecht Adolph Kocher Auguste Annes Minna, 19 J. 8 M. 26 T., Brustentzündung, ar. Steinstraße 21; — des Handarbeiter Robert Adel Kocher Marie Luise Hedwig, 2 J. 11 M. 27 T., Lungenerkrankung, Lange Gasse 6; — des Postkammer Carl Trümpler Ehefrau Hermine geb. Hinrich, 24 Jahre 7 M. 18 T., Kindbettfieber, vor dem Giechtor 8; — der Wittne Corbie Ahlde Tochter Auguste Clara Ida, 6 Tage 13 Tage, Crow., große Wallstraße 43.

Handelskammerwahl betreffend.

Die auf Freitag den 18. c. angelegte Ergänzungswahl zur Handelskammer trifft die Wahlberechtigten leider ebenso unvorbereitet an, wie es in den letzten Jahren bereits der Fall war. Allerdings ist eine Vorschlagsliste veröffentlicht worden, — wenn man aber der Entstehungsgeschichte derselben näher nachgeht, so wird man unwillkürlich zu der Annahme gedrängt, daß die Liste nur von einem kleineren, circulösen Kreise ausgeht. Man hat vor einigen Tagen durch den Boten der Handelskammer gedruckte, an bestimmte Personen adressirte Einladungen zu einer „vertraulichen Besprechung“ der Wahl vertheilt sehen, welche zum großen Theil dieselben Namen als Unterschrift trugen, welche sich auch unter der Vorschlagsliste befinden, so daß der Ursprung der Letzteren wohl in jener geheimen Berathung zu suchen ist. Entsprechend dem wahlberechtigten Verlangen der Wähler, in der Handelskammer nicht einseitigen Interessen, sondern die der ganzen Wählerschaft vertreten zu sehen, wäre es jedoch entschieden angemessener gewesen, wenn die Persönlichkeiten, deren, als den maßgebenden, die Kaufmannschaft bisher zu folgen gewohnt war, eine allgemeine Wählerversammlung zur Vorberathung einberufen hätten, in welcher gewiß mancher sonst unerörtert bleibende Wunsch zur Sprache gekommen wäre. So vermisst man, nun nur eins anzuführen, gegenüber der augenblicklich in der Handelskammer so unverhältnißmäßig vertretenen Mineralbranche eine Vertretung anderer, ebenfalls recht sehr bedeutender Geschäftszweige (wie z. B. des Holzhandels) leider gänzlich, und werden deshalb den Wählern hiermit zur Wieder- resp. Neuwahl folgende Herren vorgeschlagen:

- Herr Speitsfabrikant Alb. Ernst, hier.
- „ Holzhändler Hensel (in Firma Hensel u. Müller), hier.
- „ Mühlenbesitzer C. Jung, hier.
- „ Baumeister Kesperstein, hier.
- „ Fabrikbesitzer Nagel, in Trotha.
- „ Kaufmann F. Waffe, hier.
- „ Getreidehändler Rud. Nummel, hier.
- „ Banquier N. Steckner, hier.
- „ Director Wessel, hier.
- „ Deconomierath Zimmermann, in Salzünde.

„Telegraf“

Allgemeiner Verloosungs - Anzeiger.

Wir erlauben uns hiermit die freundliche Einladung zum **Abonnement auf unser Blatt** ergehen zu lassen.

Wie im abgelautenen Jahre, wird der „Telegraf“ auch fernerhin die authentischen Ziehungslisten sämmtlicher in- und ausländischer Anlehens- und Classenlose, Prioritäten, Actien, Pfandbriefe etc. etc. rasch und verlässlich zur Kenntniss seiner Abonnenten bringen, ausserdem vollständige Verzeichnisse sämmtlicher gezogenen Serien und Restanten aller existirenden Loose und verloosbarer Werthpapiere in jeder Nummer und überdies genaueste, nach amtlichen Quellen zusammengestellte Amortisationstabellen über in Verlust gerathene Loose, Staatspapiere, Actien, Prioritäten etc. etc. unter vollster Gewähr für die Richtigkeit veröffentlichen.

Der „Telegraf“ erscheint nun dreimal monatlich, nämlich am 3., 11. und 17. jeden Monats.

Der Pränumerationspreis des „Telegraf“ beträgt ganzjährlich 2 *fl.* Die Administration des „Telegraf“ Prag, Brenntegasse Nr. 46 neu.

Wein-Auction.

Sonnabend den 19. Dec. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich wegen Theilung eines *fl.* Nachlasses gr. Wallstr. 1 feine Weine als:

10 *fl.* Champagner, Cellerie, 10 *fl.* alten Portwein, 15 *fl.* Margear, 15 *fl.* St. Julien, 25 *fl.* Hochheimer Berg. 58r, 20 *fl.* Nierenfeiner 62r, 25 *fl.* Trac, Rum und Cognac.

J. H. Brandt,

Auction commissar u. ger. Taxator.

„Process Arnim.“

Die **Vertheidigungsreden** des Prof. Dr. v. Holtzendorf, der Rechtsanwältin **Doekhorn** und **Munckel** erscheinen nach den stenographischen Berichten im Verlage von **L. Naub, Berlin S.W.** Wilhelmstraße 144a., zum Preise von **3 Sgr.** Gegen franco-Einsendung von **3 1/2 Sgr.** sendet die **Verlagshandlung** sowie **jede Buchhandlung** 1 Exemplar derselben franco. [H. 15409.]

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** und in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Praktischer Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung,

für Kaufleute und Gewerbetreibende,

um ihre Handlungsbücher vereinfacht, deutlich und übersichtlich zu führen. Nebst Anweisung zur richtigen Aufstellung von Wechseln, Verträgen, Contracten und zur Einklagung von Buchschulden.

Von **Wilh. Freydenau**.

5. verb. Aufl. Preis 1 *fl.* 5 *Sgr.* NB. Das Fundament eines jeden kaufmännischen Geschäftes ist eine gute Buchführung, und hierzu giebt dies Buch die beste Anweisung und ist Allen, die mit Einrichtung, Führung und Abschließen der Handlungsbücher zu thun haben, zu empfehlen.

Ein junger verheiratheter selbstständiger Kaufmann sucht wegen Aufgabe des Geschäftes wieder Stellung in einem Bureau, Comtoir oder Lager. Gefl. Offerten werden unter # G. 5892 in der **Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** erbeten.

Grosser Ausverkauf

von **Herrn- und Knaben-Garderobe** im „**Goldenen Löwen**“, Leipzigerstraße.

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalles müssen die Restbestände eines **Berliner Garderobengeschäftes** sofort verkauft werden. Die Waare wird **15%** unter dem Kostenpreise verkauft, um damit strei zu räumen. Der Verkauf dauert nur ein ge Tage und zwar so lange der Vorrath reicht. „**Zum Goldenen Löwen**“, Leipzigerstraße.

Heute trafen große Ladungen **Böhmischer Salons, Stück- und Mittelkoble** bei mir ein und gebe jedes Quantum zu bekannt billigen Preisen ab. Gleichzeitig offerire ganze **Bowries à 200 & bester Mittelkoble zu 12 1/2 *fl.***, bester Stückkoble zu **16 *fl.*** ab **Leipzig** oder **Eichwald**. **Halle a/S.**, im Decbr. 1874. **J. Triest.**

Ein junges gebildetes Mädchen, welches ein Jahr die feine Küche und 1 Jahr die **Molkewirtschaft** erlernt hat, sucht zu **Neujahr** oder später Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. **Exp. v. B. Bzg.**

Verlag von **L. Naub, Berlin, S.-W.,** Wilhelmstraße 144a.

„Process Arnim.“

Da der **Prozess riesige Dimensionen** annimmt, hat die **Verlagshandlung** sich entschlossen, eine **Verkleinerung** für die **stenographischen** Berichte eintreten zu lassen.

Die vorkommenden **wichtigen Actenstücke**, die **Erlasse Fürst Bismarck's** und die **Berichte Graf Arnim's** nehmen einen so **bedeutenden Raum** ein, daß das **Werk voraussichtlich ca. 30 Druckbogen stark** wird. [H. 15486.]

Der Preis ist auf **1 Thaler** ermäßigt. Für diesen Betrag, franco ein gesandt, sendet **jede Buchhandlung**, sowie die **Verlagshandlung** die **täglich erscheinenden Bogen** sofort unter **Kreuzband**.

Verlag von **L. Naub, Berlin, S.-W.,** Wilhelmstraße 144a.

H. 35803.

Velhagen & Klasing's Jugendschriften.

Oskar Schwebel:

Deutsche Kaisergeschichten.

Große Thaten und Ereignisse aus dem Leben der deutschen Kaiser. Der Jugend und dem Volke erzählt von Oskar Schwebel. Mit 16 **Lombildern**. Eleg. geb. 2 *Thlr.*

Velhagen & Klasing's Jugendschriften.

Georg Hiltl:

Preussische Königsgeschichten.

Denkwürdige Tage und Ereignisse aus dem Leben der preussischen Könige. Der Jugend und dem Volke erzählt von Georg Hiltl. Mit 8 **Lombildern**. Eleg. geb. 2 *Thlr.*



Schlittschuhe

für Herren, Damen und Kinder,

Patent-Schlittschuhe,

ohne Riemen zu befestigen,

Eissporen

empfehlen **billigst**

Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 4.

Empfehlenswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von

Eduard Trewendt in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1874 sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Prairieblume unter den Indianern. Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas von Ch. A. Murray, für die Jugend bearbeitet von Wilhelm Stein. 4. Auflage. Mit acht Illustrationen nach Zeichnungen von F. Koska und einer Uebersichtskarte. 8. In eleg. Farbendruck-Umschlag mit Leinwandrücken geb. Preis 1 1/2 *Thlr.*

Aus der Jugendzeit. Zwei Erzählungen für die heranwachsende weibliche Jugend von Louise Thalheim. Mit zwei Illustrationen von der Verfasserin. 8. Eleg. geb. Preis 1 1/2 *Thlr.*

Auswahl von Dickens'scher Erzählungen. Für die Jugend bearbeitet von Oskar Höcker. 1. bis 3. Bändchen mit je einem Titelbild von Ludwig Köfler. 8. In eleg. Farbendruck-Umschlag gebdn. Preis pro Bändchen 15 *Sgr.*

Inhalt: 1. Bändchen: **Leben und Schicksale eines armen Waisenknaben**. (Nach „Oliver Twist“.) — 2. Bändchen: **Der Fischer und sein Neffe**. (Nach „Nikolaus Nickerby“.) — 3. Bändchen: **Die kleine Nell**. (Nach „Der Karitäten-Kaden“.)

Trewendt's Jugendbibliothek. 54. Bändchen: Ein verstorbenes Kind von Richard Baron. Mit vier Bildern von Ludwig Köfler. 55. Bändchen: Zum vierten Gebot von Richard Baron. Mit vier Bildern von Ludwig Köfler. Ditto IV. mit dem Pfeil. Die Dutzows. Zwei historische Erzählungen von G. Schade. Mit zwei Bildern von Ludwig Köfler. 8. Sauer cartonnet. Preis pro Bändchen 7 1/2 *Sgr.*

Das Vermächtniss der Mutter.

Eine Erzählung für die reifere weibliche Jugend von **Auguste Senga**. Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Eleg. in Leinwand gebunden. 1 *Thlr.* (Auf dieses vortreflich geschriebene Buch dürfen wir mit Recht aufmerksam machen.)

Schroedel & Simon, Buchhandlung in **Halle a/S.**

Zwei überzählige **Altkampferde** stehen zu verkaufen im Gute Nr. 8 in **Rütten**.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Partick** in **Bageritz**

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 260 preuß. Morgen Acker u. Wiesen bei **Eilenburg**, 1 Stunde von der **Saale** belegen, soll wegen **Kranklichkeit** des Besitzers preiswürdig verkauft werden. Gefällige Offerten werden unter **Chiffre F. B. 831**. an die **Herrn Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein guterhaltener offener **Kutschwagen** steht preiswerth zu verkaufen in **Rütten**. **Spiegelgasse 8.**

G. Schwetschke'schen Verlage in Halle.

Durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Philippi Melancthonis epistolae, judicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae, quae in Corpore Reformatorum desiderantur. Undique ex manuscriptis et libris editis collectae et secundum seriem annorum dierumque disposuit Henricus Ernestus Bindseil. 8 maj. Preis 9 Mark = 3 Thlr.

Protestantische Märtyrer und Vorkämpfer. Ein Evangelisches Volksbuch. 8. VIII u. 414 S. Preis 4 Mark = 1 Thlr. 10 Sgr.

Das bürgerliche und kirchliche Jahr. Eine Festgabe für gebildete Christen. Von Professor Dr. E. Gh. Schirlich. 8. geh. Preis 2 Mark = 20 Sgr. Eleg. geb. 2 Mark 80 Pf. = 28 Sgr.

Bildungs- und Lehrstoff aus dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft, der alten und mittleren Geschichte und der philosophischen Propädeutik für höhere Schulanstalten und zum Selbstunterrichte. Gesammelt und herausgegeben von Prof. Dr. E. Gh. Schirlich. gr. 8. geh. Preis 3 Mark = 1 Thlr.

Natur- und Culturhistorisches Bilder-Album. Mit einem einleitenden Vorwort von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Vollständig in vier Lieferungen mit 1585 Abbildungen. Gross Folio. Preis des ganzen Werkes 16 Mark = 5 Thlr. 10 Sgr.

(Zu diesem nun vollständig vorliegenden Prachtwerke mit ausgezeichneten in Xylographie ausgeführten Abbildungen werden auf besonderes Verlangen auch elegante Einbanddecken à Stück 1 1/2 Mark = 15 Sgr. geliefert.)

Ule, Dr. Otto, Die Chemie der Küche oder die Lehre von der Ernährung und den Nahrungsmitteln des Menschen und ihren chemischen Veränderungen durch die Küche. Zweite verbesserte Auflage. 8. Preis 2 1/10 Mk. = 21 Sgr. Eleg. geb. 2 Mk. 80 Pf. = 28 Sgr.

(Die obige Schrift bildet auch das erste Bändchen von des Verfassers „Kleinen ausgewählten naturwissenschaftlichen Schriften“. Das zweite Bändchen enthält „Bilder aus dem Alpen und der mittel-europäischen Gebirgswelt“, das dritte „Chemische Skizzen für Haus und Gewerbe“, das vierte „Skizzen aus dem Gebiete der organischen Chemie und ihrer Anwendung auf tägliches Leben und gewerbliche Kunst“, das fünfte „Jahr und Tag in der Natur. Ein Jahrbuch der Erscheinungen des natürlichen Kreislaufes und seiner Beziehungen zum Gemüthsleben des Menschen“.)

Synonymik der Europäischen Brutvögel und Gäste. Systematisches Verzeichniss nebst Angaben über die geographische Verbreitung der Arten unter besonderer Berücksichtigung der Brutverhältnisse von Dr. Eugène Rey.

(Rey's „Synonymik“ giebt eine alphabetische Zusammenstellung von etwa 8000 für die Europäischen Vögel in Anwendung kommender Namen, mit Hilfe deren sich jeder vorkommende binäre Name ohne Zeitaufwand richtig deuten lässt. Ein beigegebenes systematisches Verzeichniss, in welchem der Verfasser Angaben über die geographische Verbreitung der

Arten, namentlich in Bezug auf ihre Bruthelmath, nach seinen eigenen umfangreichen Sammlungen machte, enthält Citate der Abbildungen und Beschreibungen von Vogel und Ei. Das Buch, welches eine schon längst recht fühlbare, aber bisher unausgefüllte Lücke in der ornithologischen Literatur beseitigt und in den naturwissenschaftlichen Fachzeitschriften die günstigsten Beurtheilungen erfahren hat, empfiehlt sich ganz besonders die Vogel- und Eiersammlern als ein unentbehrliches Hilfs- und Nachschlage-Buch und hat den mässigen Preis von 4 1/2 Mark = 1 1/2 Thlr. Pr. Crt.)

Flora Hercynica oder Aufzählung der im Harzgebirge wildwachsenden Gefässpflanzen. Nebst einem Anhang, enthaltend die Laub- und Lebermoose. Von Dr. Ernst Hampe in Blankenburg am Harz. gr. 8. geh. Preis 7 Mark = 2 Thlr. 10 Sgr. (Die erste Flora des Harzes, dieses für alle Botaniker wichtigen und interessanten Gebietes.)

Traut, Dr. H. Th., Lehrbuch der deutschen Sprache, enthaltend eine systematische Grammatik mit classischen Beispielen und praktische Uebungsaufgaben an realen Sprachstücken, nebst Anhängen über den Stil und die Poesie. Für höhere Lehranstalten. Dritte verbesserte Auflage. 1874. gr. 8. geh. Preis 2 Mark 70 Pf. = 27 Sgr.

(Auf wissenschaftlich-practischer Grundlage beruhend, stellt dieses Lehrbuch den deutschen Sprachunterricht in synthetisch-analytischer Methode dar, geht auf Vergleichung mit französischen und englischen Sprachformen und, Nebenwendungen ein und weist die und da auf das mittel- und althochdeutsche Idiom zur Illustration gewisser orthographischen Formen und etymologischer Deutungen hin. Die Beispiele sind fast durchgehends aus den Werken unserer classischen Literatur geschöpft, und bei der Auswahl der Sprach- und Uebungstücke, die sich über Natur, Gewerbeleben, Erdkunde, Volkswirtschaft, Handelsgeschichte Welt- und Literaturgeschichte verbreiten, ist dem Realprincip Rechnung getragen.)

Skizzen und Studien zur deutschen Literaturgeschichte für gebildete Leser, herausgegeben von Heinrich Theodor Traut. gr. 8. geh. Preis 4 1/2 Mark = 1 Thlr. 15 Sgr.

(Ein Buch zur unterhaltenen Belehrung für Alle, welche Interesse an der Entwicklungs-geschichte unserer Literatur und vor allem an unseren Dichtern nehmen.)

Jubiläums-Ausgabe der Novae epistolae obscurorum virorum. Zum ersten Male mit Erläuterungen versehen. Erinnerungen aus den Frankfurter Parlamentstagen von Gustav Schwetschke. 8. geh. Preis 1 Mark = 10 Sgr.

Geschichte morganatischer und legitimirter Fürsten- und Grafen-Gebn in Deutschland. Nebst Mittheilungen über damit verwandte Erscheinungen und einem Inhalts- und Namen-Register. 8. geh. Preis 5 Mark = 1 Thlr. 20 Sgr.

(Geschichtlich und interessante Lectüre für höhere und gebildete Kreise, für Lehrsätze, Vorbildbehalten etc.)

Hilfsbuch zur Uebung in der Englischen Handels-correspondenz. Eine praktische Anleitung für das Englische Comtoir, zum Selbstunterricht, sowie für Handelschulen und Comtoirs von Kaufleuten und Gewerbetreibenden. Von Dr. H. Th. Traut, Lehrer an der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. 8. geh. Preis 2 Mark = 20 Sgr.

A Commercial Vocabulary. Kleines kaufmännisches Vocabelbuch und erste Anleitung zur englischen Handels-correspondenz für jüngere Handlungsbegeisterte. Bearbeitet von Dr. H. Th. Traut.

(Eine Vorstufe zu des Verfassers „Hilfsbuch zur Uebung in der Englischen Handels-correspondenz.“ 8. geh. Preis 60 Pf. = 6 Sgr.

Ulrich, Dr. Wilhelm, Praktische Vorbereitung für das französische Comptoir, zum Selbstunterrichte, sowie für Handelschulen und Comptoirs von Kaufleuten und Gewerbetreibenden. Zweite verbesserte Auflage. Auch unter dem Titel:

Petit Manuel de Correspondance Commerciale, ou Modèles des Lettres (en français et en allemand) sur toutes sortes de sujets de Commerce avec des Notes et un Vocabulaire par D. Guillaume Ulrich. Deuxième Edition corrigée. 8. geh. Preis 1 1/2 Mark = 15 Sgr. (Die erste Auflage dieses praktischen Buches erschien vor wenigen Jahren.)

Landwirthschafterinnen finden bei hohem Lohn angenehme Stellen durch Frau Deperade in Halle, gr. Schlamm 10.

Mehrere tüchtige, sauber arbeitende Modell-Tischler finden noch dauernd lohnende Beschäftigung in der Maschinenbau-Actiengesellschaft Dessau.

Ein Commis gesucht mit guter Handschrift für ein Eisgarren- u. Commissionsgeschäft. Fr. Offerten H. M. 100 an Ed. Stückrath in der Erped. d. Bl.

Ein älteres Mädchen, welches der Küche und der übrigen Hausarbeit allein vorzuziehen hat, findet zum 1. Januar fast selbstständige Stelle bei Gustav Voigt, Halle, Klaustrhorstraße 17.

Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen. Freitag den 18. December Abends 8 Uhr außerordentliche Vereins-sitzung im Vereinslokale. Wahl des Comités für die Ausstellung. Einigung über einen Journal-Bezirksrat. Der Vorstand.

Neue Musikalien. Verlag von Heinrich Karmrodt in Halle. Czerny, op. 59. Ultimo. Salonpolka f. Pite. 12 Sgr. Rohde, Ed., op. 112. Erholungsstunden. 5 gefüllige Clavierstücke f. angehende Spieler. 18 Sgr. (Dieselben einzeln à 5 Sgr.) — op. 114. Frühlingnacht. Salonstück f. Pite. 12 Sgr. Tschirch, W., op. 86. La Girandola. Charakterstück f. Pite. 12 1/2 Sgr. — op. 88. In stiller Abendstunde. Nocturno f. Pite. 12 Sgr. Walther, C. (Comp. des Königgrätzer u. Sedaner Marsches), op. 58. Santolina-Polka f. Pite. 5 Sgr. — op. 59. Hoch Preussens Aar. Marsch f. Pite. 5 Sgr. — op. 60. Geschwindmarsch f. Pite. 5 Sgr. — op. 61. Adelen-Polka-Mazurka f. Pite. 5 Sgr.

H. Schmidt, Handschuhfabr., gr. Ulrichsstr. 50, empfiehlt Handschuhe in Glacé, Waschleder und Buxkin, Slipse, Hosenträger u. f. w. Stickereien werden sauber u. schnell ausgeführt. H. Schmidt, gr. Ulrichstraße 50.

Mehrere Dec.-Inspectoren, Berwalter, Hof-femeister, Gärtner, Keller, Kutscher, Pferde-knechte u. Laufburschen sämtl. mit gut. Arbei., suchen Engagements d. Fr. Binneweiss.

Offene Stellen für: Landwirthschafterinnen zur selbstst. Führung, Kochmamsells, perf. Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, mit Arbeißen, suchen Engagements im Compt. von Fr. Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft zu erlernen wünscht, findet freundliche Aufnahme bei einer älteren Dame. Bei Fleiß u. Bescheidenheit würde etwas Gehalt gewährt. Näheres bei Ed. Stückrath in der Erp. d. Blg.

Eine neumüthende Kuh mit dem Kalbe verkauft Döslau Nr. 5.

3. Buch... aus... die... mit je... ruck... Wat... beere... chen... ver... Sub... hard... mit... von... Zan... f... uf. Mor... Eilen... der Bah... in... lichen... verfaul... in werden... an... in... vrbeten... r Kauf... verkauf... fe 8... agerik

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.
 Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als nahrungsergänzendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** etc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.
Reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiederegenesende, Schwächerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Fl. 7½ Sgr.
Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 10 Sgr.
Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen (Thymolseife etc.) empfiehlt
Scheriog's Grüne Apotheke in Berlin
 Chausseestrasse 21.
 Vorräthig in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Bei Husten,
 Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhen etc. giebt es kein bewährteres Binderungsmittel als
Senfelmoung
 von L. W. Egers in Breslau, jede Flasche mit dessen im Glase eingebrannter Fierma, Siegel und Facsimile.
 Fabrik-Niederlage in:
 Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2, **C. Müller**, gr. Märkerstr. 27, sowie bei **Otto Ströhmer**, Scharrngasse 1. Ueberleben: **Ferd. Göbber**, Artern; **Hermann Fuchs**, Bleicherode; **W. Brosin**, Bitterfeld; **F. Krause**, Cölleda; **H. Kottenhagen**, Gönern; **Th. Müller**, Eilenburg; **Ernst Meffe**, Eisleben; **Anton Wiese** sowie bei **H. Schmidt**, Ermseleben; **A. Schlemmer**, Frankenhäusen; **Carl Herzberg**, Freiburg a/L.; **C. Förster**, Gräfenhainchen; **G. Glauß**, Heringen; **F. Krause** jr. Heldrungen; **Albert Dittmar**, Hohenmölsen; **Aug. Lehmann**, Keßbra; **C. Eröbs**, Lützen; **C. F. Weidling**, Löbejün; **L. Birckhold**, Merseburg; **Max Thiele**, Mücheln; **Wolff Rathke**, Nebra; **C. W. Rabisch**, Naumburg; **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann** Duerfurt; **J. C. Wiener**, Schkölen; **Louis Böhme**, Schafstädt; **Hnr. Neßler**, Stolberg; **S. Fritzsche**, Sangerhausen; **F. W. Quensel**, Stößen; **C. F. Grunike**, Leuchern; **C. F. Burkhart**, Wippra; **Alb. Müller**, Weissenfels; **C. F. Zimmermann**, Wiehe; **C. A. Knorr**, Zörbig; **C. F. Straube**.

Ein prächtiges Damengeschenk:
Seidebücher.
 Preis 1 \mathcal{R} . 12½ \mathcal{S} gr.
J. M. Reichardt, Halle,
 Barfüßlerstrasse 12.

Bohrzeug-Verkauf.
 Ein komplettes Bohrzeug, unter zweiten die Wahl, mit 100 4 und 6" Köhren, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näheres Wachterstraße 1a hier selbst und beim Herrn Bahnhofrestaureur Lütke in Leuchern.

10 bis 12,000 Thaler
 werden als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück mit ca. 30,000 \mathcal{M} . Lore in einer Stadt Thüringens sofort zu leihen gesucht. Näheres durch
E. Kreuter in Weimar.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehl
Nähmaschinen:
Singer-Original,
Wheeler & Wilson u. A.,
Handnähmaschinen div.,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Fleischhackemaschinen,
Wäscherollen u. A.
Maschinen-Handlung von Otto Giseke,
 gr. Steinstraße Nr. 67.

Pelzwaaren-Geschäft
 von
C. F. Jacobi fr. Lauterhahn,
 5. Leipziger Str. 5.
 empfiehlt sein Lager von Pelzwaaren aller Art zu soliden Preisen, als:
Herren-Pelze,
Damen-Pelz-Garnituren,
Fusskörbe u. Fusstaschen
 in reicher Auswahl.
 Hasen- und Kaninfelle kauft zum höchsten Preise
C. F. Jacobi.

Petroleum-Kochapparate

empfehl unter Garantie der Geruchlosigkeit zu Fabrikpreisen
Wilh. Heckert,
 gr. Ulrichsstraße 60.
 Preis-Courante und Zeichnungen gratis & franco.
 Wiederverkäufern Rabatt.

Reise- und Schlafdecken

en gros en detail
 empfiehlt in Plüsch, Seide und Wolle in den schönsten und neuesten Mustern zu äußerst billigen Preisen. Eine schöne Auswahl **Stubenläufer** billigt bei
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
 Nur Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.

Eine Dezimalwaage 15 Ctr. tragbar, mit Gewicht ist zu verkaufen
 Leipzigerstraße 14 in Hofe.
 Eine einzelne Dame sucht zum 1. April 1875 2 Stuben, 1 Kammer u. 1 Küche in einem anständigen Hause. Meldungen niederzuliegen **Geißestraße 26**, 1 Treppe, früh zwischen 8-10 Uhr.

3 Müllergesellen suchen
Gebr. Conrad,
Bregelmühle
 in Aßleben a/S.
 Zwei vierstige Schitten stehen zum Verkauf
Magdeburgerstraße 25 e.

Brillen
 mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt,
 Kleinschmidten.

Christbaumlichte
 weiß u. bunt, à St. 3, 4 u. 6 \mathcal{S} , empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.
Aechte Holländische Stearin-Kerzen
 sind die bis jetzt anerkanntesten beiten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, à Paquet 7½ \mathcal{S} gr., empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.
 Neue Sendung
 Kinder-Leierkasten,
 Familien-Leierkasten,
 Salon-Leierkasten,
 Leierkasten für Tanzlokale etc. etc. etc.

Zu soliden Preisen
 42.
 Gr. Ulrichsstr.

C. F. Ritter.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlung.
Gläser in der Kinderstube,
 in Schule und Haus. Ein Buch südes Lesekränzchen. Von einer Mutter ihren Töchtern erzählt. Zweite vermehrte Auflage. Mit 8 colorierten Bildern. Verlag von Schmidt u. Spring in Stuttgart.
Wallnüsse
 pro Str. 3 \mathcal{R} ., à Schock 1¼ \mathcal{S} gr., empfiehlt **C. Müller.**
 Nur noch kurze Zeit wegen Abreise wird böhmisches ff. Pfaffenmünus Centnerweise mit Häßern billigst verkauft. Gasthaus **Harnisch**, Leipzig, **Schiffner & Blase.** [H. 35907.]

Café chantant bonrlesque (Goldener Felsen),
 50. Geißestraße 50.
 Täglich Gesangsvorträge etc. Anfang 7 Uhr. (H. 51139b.)
 Der Kriegerverein zu Deberstedt bei Eisleben sucht zum Spätesten ein gutes Musikkorps.
Der Vorstand.
 Haideschlösschen bei Doelau, Sonntag den 20. d. M. Tanzkränzchen von 4 Uhr ab.
 Zur Handelskammer-Wahl werden empfohlen:
 Fabrikant **Ernst**,
 Banquier **Kulisch**,
 Kaufmann **Pfaffe**,
 Commerzienrath **Niebeck**, hier, Director **Engel**, Löbejün.
Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 17. December. Reichstag. Vor Eröffnung der heutigen Sitzung courierte das Gerücht, Fürst Bismarck habe die gestrige Annahme der Hoyerbeck'schen Resolution als Mißtrauensvotum aufgefaßt, einzelne Abgeordnete colportirten sogar das Gerücht, derselbe habe bereits beschlossen, seine Entlassung zu nehmen. Nach Eröffnung der Sitzung fand eine nochmalige Abstimmung über die Hoyerbeck'sche Resolution, den Reichskanzler um Declaration des Verfassungsartikels 31 zu ersuchen, damit kein Reichstagsabgeordneter ohne Zustimmung des Reichstags während der Sessionsdauer verhaftet werde und wurde dieselbe angenommen; dafür die Fortschrittspartei, das Centrum und die Hälfte der Nationalliberalen.

Versailles, d. 16. December. Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf über die Militärdienstpflicht der in Frankreich geborenen Söhne von Ausländern, die im Auslande ihrer Dienstpflicht nicht genügt haben, in dritter Berathung angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung überreichte der Deputirte Marquis de Floene (Monarchist) eine Petition von 62 in Egypten wohnenden Franzosen, in welcher diese die Aufrechterhaltung der Kapitulationen verlangen. Die Petitionskommission schlug vor, diese Petition dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu überweisen. Gambetta unterstützte diesen Vorschlag. Legierre beklagte sich darüber, daß das Resultat der Verhandlungen mit Egypten der Nationalversammlung nicht mitgetheilt sei und forderst schleunige Vertheilung des Geldebuches. Die Petition wurde darauf dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten überwiesen. Hierauf beantragte Henri Martin (Linke), die zweite Berathung der Gesetzesvorlage über die Freiheit des Unterrichts an den höheren Lehranstalten nicht auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen, weil er einen Gegenentwurf einbringen wolle. Die Rechte stimmte diesem Antrage nicht bei. Bei der Abstimmung über diesen Antrag stellte sich die Zahl der abgegebenen Stimmen als unzureichend heraus, weil die Linke sich der Abstimmung enthalten hatte. — Die Dreißigercommission hat beschlossen, der Nationalversammlung vorzuschlagen, auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien nicht den Gesetzentwurf betreffend die Uebertragung der Gewalten zu stellen, wie es von der Linken beantragt ist, sondern den Gesetzentwurf über die Errichtung einer zweiten Kammer.

Berlin, d. 16. December.

Der in dem Armin'schen Prozesse zulezt vernommene Zeuge, Botenrathe v. Holstein, ist, wenn auch nicht für das Gericht, so doch für das Urtheil der öffentlichen Meinung der bei Weitem interessanteste. Nach den Aussagen des Herrn v. Holstein hatte die Art, mit der der Graf Armin in der Presse manövirte, nur ein Ziel im Auge: Schach dem Kanzler. Das beweist die Unterredung, die im December 1873 der damalige Botschafter in Paris mit einem dortigen Journalisten hatte. Der Letztere, der im Prozesse mehr erwähnte Dr. Landeberg, theilte den Inhalt derselben Herrn v. Holstein mit, und von diesem erfahren wir, daß Graf Armin angeblich als seine Ueberzeugung behauptet habe, Bismarck wünsche den Krieg, und er, Armin, würde es für nützlich halten, wenn die Presse vor demselben warnte. Herr v. Holstein, der über die Absichten des auswärtigen Amtes nicht minder unterrichtet war, als Graf Armin selbst, sagte Herrn Landeberg, seiner bestimmten Ansicht nach würde es nicht zum Kriege kommen, worauf die von Armin gewünschten Erörterungen dieses Themas in der Presse unterblieben. Armin suchte also den Brand zu schüren, der gegen Bismarck gerichtet war.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem am 8. Dec. zwischen dem Deutschen Reich und Rußland abgeschlossenen Consularvertrag seine Zustimmung ertheilt und ferner den Entwurf eines Gesetzes beschlossen, welches die Gültigkeit des Reichsgesetzes über die Ausgabe von Banknoten bis zum 31. Dec. 1875 verlängert und die deutschen Banken verpflichtet vom 1. Juli 1875 ab die bei ihren Cassen eingehenden eigenen Noten unter 100 Mark nicht mehr auszugeben und die Noten anderer Banken nur an diese in Zahlung zu geben.

Eine von etwa 2000 Personen besuchte Socialisten-Versammlung, deren Tagesordnung, die Aufgabe der deutschen Social-Demokratie lautete, und in welcher die Führer derselben, die Reichstagsabgeordneten Hasenclever, Hasselmann, Reimer, Liebnecht, Geib, Bahlreich und Motteler, anwesend waren, beschloß, nachdem die genannten Abgeordneten sich lebhaft dafür erklärt, die Vereinigung der beiden großen Fractionen der Social-Demokratie, der Cassfallenauer und Eisenacher zu realisiren. Bis Pfingsten soll eine Verschmelzung aller Arten vor sich gehen und zwar soll sie vom „Volke“ selbst, nicht von den Führern herbeigeführt werden. Den in Paris befindlichen Abgeordneten Most und Wedel wurde in Folge dieses Vorganges, ein Glückwunschschreiben zugesandt.

Nach den neuesten bei kaiserlichen Admiralität eingetroffenen Meldungen ist die Korvette „Hertza“ am 20. November cr. auf der Reise von Funchal (Madeira) angekommen und beabsichtigte am 24. dess. Mts. Nachmittags die Reise nach Rio de Janeiro fortzusetzen. Die Korvette „Arcona“ hat am 6. October von Sofohama

aus die Reise nach Tschifu angetreten. Die Korvette „Augusta“ hat am 31. October cr. die Reise von Demerara verlassen, traf am 2. November cr. Mittags in Barbados ein und beabsichtigte am 10. dess. Mts. die Reise nach La Guayra anzutreten. Die Korvette „Ariadne“ ist, nachdem sie am 13. November cr. Suez verlassen hat, am 23. dess. Mts. in Aken eingetroffen.

Frankreich

Paris, d. 14. December. In den officiellen Regionen beschäftigt man sich schon lebhaft mit der Neubildung des Cabinets. Der schnell bereite französische Weg hat dem kommenden Ministerium schon den Titel: „Ministerium der konstitutionellen Gesetze“ beigelegt. General Cissey hat in Hinsicht auf die sich verschärfende Differenz zwischen ihm und der Armeekommission dem Marschall-Präsidenten gegenüber den Wunsch ausgesprochen, seines Postens enthoben zu werden. Das Staatsoberhaupt hat das Demissionsgesuch vorläufig noch unter folgenden schmeichelhaften Worten zurückgewiesen: „Sie haben die Pflicht übernommen, die Armee zu reorganisiren und haben dieselbe mit allem Eifer und jeder wünschenswerthen Aktivität begonnen; wenn das Werk nach einem einheitlichen Plane durchgeführt werden soll, so darf — mag auch die Aufgabe noch so undanbar sein — keine Personalveränderung eintreten. Aus diesem Grunde, mein lieber General, weise ich ihre Demission entschieden zurück.“ Trozdem ist wenig Aussicht, daß der Kriegsminister auf seinem Posten verbleibt. In nächster Zeit, vielleicht heute oder morgen schon, scheidet man auch dem Demissionsgesuch des Großfeldwebelwärters Tailhand entgegen. Heute muß sich derselbe vor dem 5. Bureau in Versailles verantworten, wegen der Weigerung, die Arbeiten über den Proceß gegen das Comité des Appel au peuple vorzuliegen. Der Streit darüber dauert schon mindestens acht Tage und die principiellen Gegensätze sind so scharf, daß an eine Versöhnung nicht zu denken und der Rücktritt Tailhand's mehr als wahrscheinlich ist. — Der Ferror'sche Bericht über die Thaten Garibaldi's in Frankreich hat Gambetta aus seiner Ruhe aufgeschreckt und ihn veranlaßt, die gegen seinen italienischen Freund ausgesprochenen Beschuldigungen in der „Republique Française“ zu widerlegen. Der ehemalige Diktator kommt dabei zu dem Schlusse: Leboeuf, Coffiniers und Grossard, welche niemals über ihre Führung Rechenschaft abgelegt haben, hätten vor ein Kriegsgericht gestellt werden müssen. Damit hat sich der Diktator die ganze konservative Presse auf den Hals gehakt; gut, ruft man ihm zu, dann wird auch Herr Gambetta, der sich zum Kriegsminister aufgeworfen hatte, der allen Generalen Befehle ertheilte und der Urheber unserer Niederlagen ist, vor ein Kriegsgericht gestellt werden müssen.“ In diesem Tone geht die Unterhaltung zwischen den französischen Parteihäuptern weiter. — Herr Thiers hat die Absicht ausgesprochen, in einem zu veröffentlichenden Briefe einige Angaben zu widerlegen, welche in den im Proceße Armin vorgelegenen Dokumenten ausgesprochen werden, da diese den Erpräsidenten sonst leicht in eine falsche Lage seinen politischen Freunden gegenüber bringen könnten. — Der Marschall Mac Mahon hat die Absicht, die Herbstmanöver im nächsten Frühjahr in größeren Dimensionen zu wiederholen. Er selbst will die Operationen leiten. Es werden, damit die Uebungen mehr praktischen Nutzen gewähren, Versuche mit einer theilweisen Mobilmachung gemacht und mehrere Klassen von Reservisten einberufen werden. Außerdem werden nächsten Mittwoch auf der Ebene Satory Kavallerieübungen stattfinden, denen der Marschall mit der gesamten Generalität beiwohnen wird. — Bordonc, der Stabschef Garibaldi's, soll eine Vertheilungsschrift wegen der gegen seinen General erhobenen Anklagen an ein italienisches Journal gerichtet haben, welche von dem letzteren zurückgewiesen worden ist.

Spanien.

Die interessantesten Ereignisse, welche seit dem 7. December in Guipuzcoa abgesehen haben, sind noch in ein ziemlich starkes Dunkel gehüllt. So viel ist sicher, daß Yoma am 7. d. M. einige Compagnieen der Vorhut von Hernani aus zur Recognition in der Richtung auf Urnieta und Lasarte zu vorrückend ließ, und daß die Carlisten aus dem ganz selbstverständlichen Umfande, daß dieselben, nachdem sie ihrem Zweck erreicht, wieder zurückgegangen sind, einen großen Sieg fabricirt haben. Am 8. ist Yoma selbst mit seiner ganzen Macht, die sich auf 10,000 Mann beziffert wird, vorgegangen, um den auf den Höhen vor Hernani stehenden Feind auf drei Punkten anzugreifen. Der Widerstand scheint ein hartnäckiger gewesen zu sein, und außer der Verwüstung von Urnieta weiß man von keinem namhaften Erfolge der Republikaner. Am folgenden Tage setzte sich der Kampf fort und endete, wenn die Carlisten Recht haben, mit dem Rückzuge der Gegner in den um San Sebastian gezogenen Kreis von Befestigungen, während ein an die Vertreter Spaniens im Auslande gerichtetes Telegramm das Vordringen der Republikaner nach Solosa in Aussicht stellt. Darüber muß also weitere Nachricht abgewartet werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Personalveränderungen und Ordensverleihungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg: Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Wachs muth in Naumburg ist der Rote Adlorsorden dritter Classe mit der Schleife verliehen. Der Gerichtsassessor v. Niebuhr ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Eilenburg

nannt. Dem Gerichts-Assessor Frike ist die in Folge seiner Wahl zum Stadtrath in Danzig nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die Referendarien Kerleman, Glafemale, Trautmann und Marx sind zu Gerichts-Assessoren ernannt. Die Rechtskandidaten Wolfgang Eisenbar, Louis Schidig, Alfred Frank, Paul Scholde, Otto Höfer, Felix Müller und Max Arnold sind zu Referendarien ernannt. Der Kreisgerichts-Secretair, Kassen-Controleur und Sportel-Revisor Schenk in Naumburg ist zum Secretair bei dem Appellationsgericht daselbst ernannt. Dem Kreisgerichts-Secretair, Kassen-Controleur und Sportel-Revisor Selig in Zeitz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. März 1875 ab ertheilt und zugleich der Nothe Adlerorden vierter Classe verliehen. Der Kreisgerichts-Secretair, Kassen-Controleur und Sportel-Revisor Selig in Zeitz ist an das Kreisgericht in Naumburg versetzt. Der Calculator Richter in Dörlitz ist zum Secretair, Kassen-Controleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgericht in Zeitz ernannt. Dem Kreisgerichtsboten und Executor Coorna in Halle ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Als Boten und Executor sind definitiv angestellt: der Hülfsbote, invalide Fährler Schaller bei dem Kreisgericht in Suhl, der Hülfsbote, anstellungsberechtigte Hauptbott und Untroffizier Seifer bei dem Kreisgericht in Wittenberg und der Hülfsbote, invalide Kanoniker Kildauer bei dem Kreisgericht in Dörlitz.

— Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung bringt in Erinnerung, daß die Regierungen-Hauptkassirer in Merseburg und sämtliche Kreis-Kassirer angewiesen sind, bis auf weiteres den Umtausch der inländischen Scheidemünze aller Art in grobe Silbermünzen — Courant — zu bewirken, sofern die zur Umwechslung angebotene Summe bei der Silberscheidemünze den Betrag von 5 Thlr. und bei der Kupferscheidemünze den Betrag von 2 Thlr. erreicht.

— Nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung hat Se. Maj. der Kaiser gestattet, daß das germanische National-Museum in Nürnberg zu dem zum Besten des Wiederaufbaus des abgetragenen Augustinerklosters daselbst mit Genehmigung der Königl. Bayerischen Staatsregierung von ihm zu veranlassenden Lotterie von Kunstwerken auch im diesseitigen Staatsgebiete Loose vertreiben darf. Es ist hienach dem Betriebe dieser Loose, deren im Ganzen 20,000 Stück à 3 Mark ausgegeben werden sollen, im diesseitigen Bezirke überall kein Hinderniß entgegen zu stellen.

— Die bisher in der Stadt Zeitz alljährlich am Montage nach Ostern und am Montage nach Allerheiligen abgehaltenen Rogmärkte werden vom Jahre 1875 ab am Mittwoch nach Remicere und Mittwoch nach Allerheiligen verlegt. Nach Beschluß der städtischen Behörden werden diese beiden Märkte künftig auf dem Platze vor dem Schützenhause abgehalten und soll ein Stättegeld ferner nicht mehr erhoben werden.

— Der in Liebenwerda als katholischer Geistlicher fungierende Missionsvicar Jakob Feldmann, am Geburtstage des Kaisers in der dortigen katholischen Kirche für den dortigen katholischen Pfarrer den Gottesdienst abgehalten und dabei den Hirtenbrief des Bischofs von Paderborn vom 14. Mai c. verlesen hatte, ist deshalb am 15. d. vom königlichen Kreisgerichte in Vorgau auf Grund des bekannten § 130 a des Strafgesetzbuchs zu einer einwöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Angeklagte war vorläufiglich ersehnen und verteidigte sich selbst. Eine zahlreiche Zuhörerschaft wohnte dieser Verhandlung bei.

— Die Verhandlungen unseres Landtages, schreibt man der „D. A. Z.“ aus Gera unterm 13. d., haben sich zu einem Conflict mit dem Ministerium zugespitzt, insofern dessen gestern der Staatsminister Dr. v. Harbou dem Fürsten sein Entlassungsgesuch überreichte. Dieser Schritt des Ministers wird allseitig bedauert, da er dem Lande viele und gute Dienste geleistet hat, insbesondere die Justizeinrichtungen reorganisirte, eine straffere Verwaltung einführte, tüchtige Kräfte für den Staatsdienst zu erwerben wußte und dabei Ausgaben ersparte, wo es nur immer möglich war. Irran war nicht, so war es auch die Domänenfrage, die Hrn. v. Harbou in Weiningen seine Entlassung nehmen ließ und auch dort sah man ihn ungern scheiden.

— Die Direction der Thüringischen Bahn hat sich bereit erklärt, die im Reichstage erwähnten Mißstände alsbald nach Möglichkeit zu beseitigen.

— In der Berliner Börse werden noch immer die Actien der Thüringer Actiengesellschaft für Eisenbahnbedarf dieser Gesellschaft angeboten und wurde für dieselben kürzlich sogar ein Cours von 4 pSt. notirt. Dem gegenüber erinnert der „B. B. C.“ daran, daß die Thüringische Eisenbahnbedarf-Actiengesellschaft seit dem Zusammenbruch des Thüringischen Bankvereins ebenf. als in Concurs gegeben ist. Die Bilanz ergibt für die Gläubiger nur einen Bruchtheil ihrer Forderungen, während die Actionäre ganz leer ausgehen, und daher die Actie nicht mehr werth ist als ein Bogen Maculatur.

— Die Methodisten des Neuß-Oberlandes, welche sich seit 3 Jahren vom bairischen Naila und von Rempendorf (Neuß d. L.) in Lobenstein, Wurzbach, Glashaus, auch im Schwarzburgischen bei Leutenberg ausgebreitet haben, freilich so, daß nur sehr wenige Theilnehmer ihrer Gottesdienste aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten sind, haben Mitte November in Glashaus bei Lobenstein die zur Einweihung eines Tempels gebracht. Wie man hört, haben amerikanische Brudergemeinden diese Mission mitten im evangelischen Deutschland begonnen und — natürlich durch bedeutende Geldunterstützungen bisher erhalten.

— Folgender Vorfall, welcher sich am 12. Decbr. in Dberndorf bei Apolda ereignete, beschäftigt die Gemüther der hiesigen Gegend. Eine Kage trug nämlich gedachten Tages Vorm. einen menschlichen Fuß mittlerer Größe in die Wohnung ihrer Besitzerin und gegen Abend einen zweiten in den Schaffall. Beide Füße sind noch leidlich erhalten und ziemlich reinlich im Knorrgelenke abgetrennt, ob mit einem scharfen Instrument oder durch Reizen, Drehen oder Nageln, wird die ärztliche Untersuchung feststellen. Man beobachtet die Kage, um zu erfahren, ob sich der noch nicht gefundene Theil der Leiche in der Nähe

befindet. Sonst liegt bis jetzt vollständiges Dunkel über der Geschichte.

— In vielen Gegenden unserer Provinz treiben sich eine Anzahl Hausierer herum, die mit Leinwand handeln; allein man sei sehr vorsichtig; denn diese Leinwand ist nichts weiter, als „Papierleinwand“, die, wenn sie ins Wasser gebracht wird, weiter nichts übrig läßt, als ein feines Gazegebe.

Berlin für Erdkunde.

Sitzung: Heute Donnerstag den 17. Decbr. Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.

Tagesordnung: 1. Dr. Otto Ull, Bericht über die am 5. u. 6. Dec. in Berlin stattgehabte Delegirtenversammlung der afrikanischen Gesellschaft. 2. Dr. Holländer, über die Diamantfelder Südafrikas.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 15. December.

Kirchliche Anzeigen.
Zu H. L. Frauen: Am. 9. allgem. Bericht u. Communion Diakonus Pfanne.
Universitäts-Bibliothek: Am. 10—1.
Standesamt: Am. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Rathhaus: Ereptionsstunden von Am. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 H. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.
Hall. Handelskammer: Am. 10 Wahlversammlung im Sitzungssaale der Stadtverordneten auf dem Rathhause.
Hall. Bierbrauerei-Commanbit-Gesellschaft auf Actien (E. Michaelis & Co.) Am. 11 Generalversammlung im Restaurationslocale der Brauerei.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9, gr. Braubausgasse 9 Unterricht in Buchführung (H. Etade). — Etymographie.
Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Kian“, die zweite Frau“, Charaktergemälde.
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Kunstwert-Ausstellung (Unter: Leitzig gerir. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angestommene Fremde vom 16. bis 17. December.
Kronprinz. Frau Deton Mathia Zimmermann a. Salzmann. Hr. Rittergutsbes. Baron v. d. Osten a. Weineburg. Hr. Leut. Febr v. Delfloffstein a. Weineburg. Die Hrn. General Graf v. d. Boltz u. General a. D. Graf Wladislaw a. Berlin. Hr. Director Dufek a. Potsdam. Hr. Maurermeister Schramm a. Munita. Hr. Dachbauer Gerhardt a. New-York. Hr. Dr. August Dähne a. München. Hr. Künstler Schauer a. Niga. Die Hrn. Kauf. Weber a. Worms, Fiedler a. Ettitlin.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Mlaczynski a. Partom, v. Langebeck a. Rottenburg i. Schl. Hr. Geh. Rath Fischer m. Weim. a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Winter a. Eilenburg. Die Hrn. Privat. Gen. m. Jam. a. Dorf i. Engl., Wadluzon m. Jam. a. Briegthen. Frau Gräfin Herzberg m. Tochter a. Alstedt. Die Hrn. Kauf. Wever u. Engel a. Hamburg, Podlebrad a. Wien, Vogelz a. Eöln, Damu a. Berlin, Ehrlich a. Leitzig, Haase a. Magdeburg.
Goldener Ring. Hr. Diakonus Burghardt m. Sohn a. Loburg. Hr. Kreisbaumeister Küstel a. Berlin. Hr. Inspector Dicker a. Gümmeritz. Frau Privat. Keller m. Tochter a. Eichenach. Hr. Apotheker Kummer m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kallmann a. Nordhausen, Rabig a. Gotha, Seyd a. Heidelberg, Raumann u. Seidewitz a. Berlin, Hauff a. Leitzig, Grölich a. Magdeburg, Neißgerse a. Magdeburg, Lamm a. Pörsberg.
Goldener Löwe. Hr. Inspector Weidler a. Leitzig. Hr. Dr. Mohrmann a. Braunau. Hr. Apotheker Winter a. Bresslau. Hr. Fabrik. Hirsch a. Mühlitz. Hr. Rectorateur Bieber a. Frankenhäusen. Hr. Ober-Gerichtsrath Hoffmann a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Kraacher a. Ettitlin, Bach a. Vorgau, Kabisu a. Berlin, Häbner a. Saalfeld, Brunck a. Harburg, Böcker a. Laßberg a. Jannover.
Goldene Kugel. Die Hrn. Kreisrichter Schmidt u. Baumeister Söhnlein a. Magdeburg. Hr. Brem-Kent. v. Klein a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Eudmann m. Fam. a. Goethezhale. Die Hrn. Kauf. Bamberger a. Bayreuth, Böner a. Eöln, Becker a. Dönnburg, Israels a. Weener, Wolf, Reink, Wink, Blume u. Laß a. Berlin, Schwarz a. Wittenberg, Fischer a. Eöln, Neu a. Magdeburg, Slogauer a. Schweg, Ritterhaus m. Frau a. Wiesbaden.
Ruffischer Hof. Hr. Fabrik. Baumgärtner a. Dietendorf. Hr. Hotelier Großmann m. Frau a. Löhne. Hr. Gutsbes. Hellmuth a. Hameln. Hr. Pferdehändler Valuschek a. Saarlouis. Hr. Pastor Poland a. Luban. Hr. Agent Bethmann a. Chemnitz. Die Hrn. Dr. med. Fregel u. Geh. Rath Wenzel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Otto m. Tochter a. Berlin, Braun a. Bordeaux, Coehn a. Magdeburg, v. Hesse a. Frankfurt a. M., Buch a. Cassel, Cordes a. Braunauweiz.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

17. December 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 86%. Köln-Mindener 128%. Rheinische 136%. Preuss. Staatsbahn 185%. Lombard 77%. Oester. Creditactien 140. Amsterdamer 99 1/2. Preuss. Confolidite 105%. — Tendenz: gedrückt.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) December 61. April/Mai 188 Mark.
Roggen. December 53%. April/Mai 149 Mark — Pf. Mai/Juni 148 M. — Pf.
Gerste loco 58—75.
Hafer. December 61.
Speise loco 18 # 6 Jr. Decbr. 18 # 19 Jr. April/Mai 57 Mark 60 Pf.
Rübsöl loco 18 1/2. December 18 1/2. April/Mai 57 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 17. December 1874.
Bergisch-Märkische St. Act. 86%. Köln-Mindener St. Act. 128 1/2. Rheinische St. Act. 136 1/2. Preuss. Staatsbahn St. Act. 185 1/2. Lombard St. Act. 77%. Oester. Creditactien St. Act. 140. Amsterdamer St. Act. 99 1/2. Preuss. Confolidite St. Act. 105%. — Tendenz: gedrückt.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) December 61. April/Mai 188 Mark.
Roggen. December 53%. April/Mai 149 Mark — Pf. Mai/Juni 148 M. — Pf.
Gerste loco 58—75.
Hafer. December 61.
Speise loco 18 # 6 Jr. Decbr. 18 # 19 Jr. April/Mai 57 Mark 60 Pf.
Rübsöl loco 18 1/2. December 18 1/2. April/Mai 57 Mark — Pf.